
Neuaufstellung des Landschaftsprogramms

Teil Stadtgemeinde Bremerhaven
Fachbeitrag 2: Grünversorgung

08.02.2023

IMPRESSUM

Herausgeber

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Contrescarpe 72
28195 Bremen

Auftraggeber

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Fachbereich Umwelt
Referat 26 – Naturschutz und Landschaftspflege
Dirk Hürter (Referatsleitung), Inga Josuttis, Christine Rückmann, Diana Zoglauer

Bearbeitung



ppr Freiraum+Umwelt

Schuppen 1 - Konsul-Smidt-Straße 22
28195 Bremen 28217 Bremen

Kartengrundlagen

Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen

Inhalt

1	Aufgabe.....	1
2	Methode	2
2.1	Grundlagen	2
2.2	Begriffsbestimmungen	2
2.3	Analyse	5
3	Ergebnis	8
4	Quellen	16
5	Anhang.....	16

Verzeichnis Tabellen

Tab. 1:	Einzugsbereiche der Grünanlagen und sonstigen Freiflächen	4
Tab. 2:	Einzugsbereiche der Freien Landschaft.....	4
Tab. 3:	Ortsteile und Einwohnerzahlen im Plangebiet.....	17
Tab. 4:	In die Analyse eingegangene öffentliche Grünanlagen.....	18
Tab. 5:	In die Analyse eingegangene sonstige Freiflächen.....	19
Tab. 6:	Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven	20

Verzeichnis Textkarten

A)	Öffentliche Grünanlagen und sonstige Freiflächen.....	9
B)	Einwohner im Einzugsbereich von öffentlichen Grünanlagen	10
C)	Durchschnittliche mit öffentlichen Grünanlagen (m ² /EW)	11
D)	Einwohner im Einzugsbereich sonstiger Freiflächen.....	12
E)	Einwohner im Einzugsbereich von Zugängen in die freie Landschaft	13
F)	Übersicht	14
G)	Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen	15

1 Aufgabe

Städtische Grün- und Freiflächen prägen eine Stadt und tragen wesentlich zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. Es ist daher von Bedeutung festzustellen, wie sich die Versorgung mit öffentlich zugänglichem Grün im Stadtgebiet darstellt. Als Grundlage und Arbeitshilfe für die weitere Stadtentwicklung beinhaltet das Landschaftsprogramm daher eine Analyse der ortsteilbezogenen Grünversorgung mit weiterer räumlicher Konkretisierung des Handlungsbedarfes zur Verbesserung der Grünversorgungssituation.

Die zentralen Fragen sind:

- A) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugriff auf eine öffentliche Grünanlage?
- B) Wieviel öffentliche Grünanlage (m²) steht jedem Einwohner durchschnittlich zur Verfügung?
- C) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugang zu sonstigen Freiflächen?
- D) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugang in die freie Landschaft?
- E) Wo besteht besonderer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgungssituation?

Die Ergebnisse zu den einzelnen Fragestellungen sind in den Textkarten B bis F grafisch aufbereitet und geben so ein differenziertes Abbild der Grün- und Freiflächenversorgung in Bremerhaven.

2 Methode

2.1 Grundlagen

Bezugsebene (Ortsteile / Baublöcke)

Bremerhaven ist in 9 Stadtteile sowie 24 Ortsteile gegliedert. Die Analyse der Grün- und Freiflächenversorgung erfolgt im Rahmen des Landschaftsprogramms durch eine gesamtstädtische Betrachtung, bei welcher eine Differenzierung bis auf Ortsteilebene vorgenommen wird. Ergänzend wird in die Analyse des Ortsteils „Stadtbremisches Überseehafengebiet“ einbezogen. Die Berechnung und Darstellung der Grünversorgung in Form von „m² öffentliche Grünfläche je Einwohner“ bezieht die Baublockebene mit ein, so dass Unterschiede innerhalb der Ortsteile erkennbar werden, welche eine weitere räumliche Konkretisierung des Handlungsbedarfes zur Verbesserung der Grünversorgungssituation erlauben.

Einwohnerzahlen auf Baublockebene

Quelle: Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt; Stichtag 01.01.2017

In Bremerhaven liegen die Einwohnerzahlen flächendeckend auf Baublockebene vor. Als Baublöcke werden allseitig von Straße, Schienen oder Flüssen umschlossene Gebäudegruppen bezeichnet. Die Einwohnerzahlen auf Baublockebene wurden als Berechnungsgrundlage herangezogen, wodurch ein realitätsnahes Abbild der Grün- und Freiflächenversorgung erzeugt werden konnte. Baublöcke mit weniger als 10 Einwohnern wurden bei der Analyse nicht berücksichtigt.

Jeder Baublock ist eindeutig einem Ortsteil zugeordnet, Unschärfen durch ortsteilübergreifende Baublöcke sind daher ausgeschlossen.

2.2 Begriffsbestimmungen

Öffentliche Grünanlagen

Als öffentliche Grünanlagen werden alle jederzeit, uneingeschränkt und unentgeltlich für die öffentliche Erholung nutzbaren innerstädtischen Grünflächen unabhängig von Eigentum und Unterhaltungszuständigkeiten definiert. Nicht dazu zählen nur eingeschränkt für die öffentliche Erholung nutzbare Grünflächen wie Friedhöfe, Kleingartenanlagen, Spiel- und Sportplätze ohne Einbindung in eine Grünanlage, zeitlich oder auf einen begrenzten Personenkreis beschränkt zugängliche Grünanlagen, Brachflächen oder Straßenbegleitgrün.

Voraussetzung für die Berücksichtigung im Rahmen des Landschaftsprogramms ist eine Flächengröße von mindestens 1.500 m² und eine Mindestbreite von 25 m.

Straßen und Bebauungen, welche an eine Grünanlage angrenzen, werden nicht als Bestandteil der Grünanlage berücksichtigt, es sei denn, die Bebauung ist prägender Teil der Grünanlage (z.B. Wasserturm im Stadtpark Lehe). Im Verhältnis zur Größe der jeweiligen Grünanlage kleinflächige Bebauung innerhalb der Grünanlage (z.B. Cafés, WC-Häuschen, Pumpenhäuschen oder andere Gebäude, die weniger als 1 % der Fläche einnehmen) sowie randliche Fuß- und Radwege mit Verbindung in die Grünanlage werden als Bestandteil der Grünanlage betrachtet. Gewässer innerhalb der Grünanlagen werden ab einer Größe von 1.500 m² bzw. mind. 1 % der Fläche separat dargestellt und nicht der Grünanlagenfläche hinzugerechnet. Kleinere Gewässer werden als Bestandteil der Grünanlage betrachtet.

Spielplätze und andere zielgruppenspezifische Infrastrukturen werden als Bestandteil der Grünanlagen berücksichtigt, wenn sie mit dem Rest der Grünanlage in Verbindung stehen (z.B. in ein gemeinsames Wegenetz eingebunden sind) und zugleich öffentlich nutzbar sind. Nicht dazu zählen nur für einen begrenzten Personenkreis nutzbare Infrastrukturen, wie z.B. Vereinssportplätze.

Die beschriebenen Voraussetzungen erfüllen 41 Grünanlagen mit einer Gesamtfläche von 233 ha. Neben Parks und Grünverbindungen von mindestens 25 m Breite wurden Deiche einschließlich der Deichverteidigungswege berücksichtigt.

Eine Übersicht über die berücksichtigten Grünanlagen geben Tab. 4 und Textkarte A (S. 9).

Sonstige Freiflächen

Ebenfalls der siedlungsnahen Erholung dienen öffentlich zugängliche Kleingartenanlagen, Grabeland und Friedhöfe. Anders als bei den öffentlich zugänglichen Grünanlagen sind die Nutzungsoptionen im Bereich dieser Flächen für die Öffentlichkeit beschränkt. Möglich ist i.d.R. eine ruhige Erholung in Form von Spaziergängen im öffentlich zugänglichen Wegenetz innerhalb der Anlagen.

Eine Übersicht über die im Rahmen der Grünversorgungsanalyse berücksichtigten Kleingärten, Grabelandgebiete und Friedhöfe gibt Tab. 5 und Textkarte A (S. 9).

Freie Landschaft

Die freie Landschaft am Rande der bebauten Siedlungsteile stellt ebenfalls einen Erholungsraum dar. Es handelt sich überwiegend um land- oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen oder naturnahe Areale. Die Nutzung ist in der Regel auf das verfügbare, zugängliche Wegenetz beschränkt. Von Bedeutung für die Beurteilung der Erreichbarkeit der freien Landschaft sind die verfügbaren Zugänge.

Die Analyse berücksichtigt zwar die freie Landschaft, nicht jedoch Grünanlagen und sonstige Freiflächen jenseits der Stadtgrenzen von Bremerhaven. Ebenfalls nicht in die Analyse eingegangen sind Grünflächen innerhalb geschlossener oder teils geschlossener Blockbebauung bzw. die begrünten Außenanlagen des Geschosswohnungsbaus.

Einzugsbereiche

In Abhängigkeit von der Attraktivität und Größe einer Grünanlage, Freifläche oder der freien Landschaft sind Menschen bereit, unterschiedlich weite Wege auf sich zu nehmen. Je attraktiver das Angebot ist (zumeist bestimmt durch die Größe der Fläche), desto weitere Wege werden in Kauf genommen, um die Anlage zu erreichen. Es lassen sich aus diesen Entfernungen „Einzugsbereiche“ der Grünanlagen generieren. Von diesem Einzugsbereich werden dann all jene Einwohner*innen erfasst, die in einer Entfernung von der Grünanlage leben, die sie (noch) bereit sind, als Weg in Kauf zu nehmen.

Bei der Analyse der Grünversorgung wird unterstellt, dass alle Einwohner*innen innerhalb eines Einzugsbereichs die zugeordnete Grünanlage nutzen. Diese Betrachtung umfasst damit alle Bewohner*innen im Einzugsbereich – egal, ob sie in der Lage oder gewillt sind, die Grünanlage tatsächlich zu nutzen oder nicht.

Öffentliche Grünanlagen / Sonstige Freiflächen

In Anlehnung an das Vorgehen bei der Bewertung der Grünversorgung der Stadt Bremen (UBB 2011) wurden die Einzugsbereiche zunächst pauschal in Abhängigkeit von der Größe der Grünanlagen ohne Berücksichtigung von Barrieren angesetzt (vgl. auch Landschaftsprogramm, Karte F). Umwege durch

den Straßenverlauf wurden in einem zweiten Arbeitsschritt mit einem Abschlag von 10 % auf den „normalen“ Einzugsbereich berücksichtigt.

Der Einzugsbereich wird im Folgenden ausgedrückt als Radius um die betreffende Grünanlage, gemessen von deren äußerer Grenze. Abweichend zur Methodik der Stadt Bremen wurde auch die Versorgung mit sonstigen Freiflächen über vergleichbare Einzugsbereiche ermittelt.

Die Einzugsbereiche der öffentlichen Grünanlagen und sonstigen Freiflächen wurden wie folgt festgelegt:

Tab. 1: Einzugsbereiche der Grünanlagen und sonstigen Freiflächen

Größe der Grünanlage / Sonstigen Freifläche	Radius	Radius unter Berücksichtigung von Umwegen (-10 %)
< 1 ha	250 m	225 m
1 ha bis < 10 ha	500 m	450 m
10 ha bis <50 ha	750 m	675 m
>= 50 ha	1.000 m	900 m

Freie Landschaft

Um die Nutzung der freien Landschaft als Erholungsraum abzubilden, wurden – ausgehend von möglichen Zugängen in die freie Landschaft – ebenfalls Einzugsbereiche festgelegt. Bei Zugängen zu weniger als 100 ha zusammenhängender, freier Landschaft wurde ein Einzugsbereich von 500 m angenommen (z.B. Flächen um die Neue Aue); bei allen anderen Fällen wurden 1.000 m als Einzugsbereich angesetzt. Umwege wurden pauschal mit einem Abschlag von 10 % berücksichtigt.

Tab. 2: Einzugsbereiche der Freien Landschaft

Größe der erreichbaren Freien Landschaft	Radius	Radius unter Berücksichtigung von Umwegen (-10%)
< 100 ha	500 m	450 m
>= 100 ha	1.000 m	900 m

2.3 Analyse

Im Folgenden werden die einzelnen Bearbeitungsschritte vorgestellt, mit denen die eingangs gestellten Fragen bearbeitet wurden.

A) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugriff auf eine öffentliche Grünanlage?

Arbeitsschritt	(Zwischen)Ergebnis
<ul style="list-style-type: none"> Per GIS-gestützter Abfrage werden alle Baublöcke ausgewählt, deren Mittelpunkte im Einzugsbereich einer oder mehrerer Grünanlagen liegen. Es ist unerheblich, ob mehrere Einzugsbereiche den gleichen Baublock überlagern. 	a (Liste) Baublöcke im Einzugsbereich mind. einer Grünanlage
<ul style="list-style-type: none"> Pro Ortsteil werden die Einwohnerzahlen der zuvor ausgewählten Baublöcke a aufsummiert. 	b Zahl der Einwohner eines Ortsteils, die innerhalb mind. eines Einzugsbereichs leben = mit Grünanlagen versorgte Einwohner
<ul style="list-style-type: none"> Die ermittelte Einwohnerzahl b wird der Gesamt-Einwohnerzahl des Ortsteils gegenübergestellt. 	A Prozentualer Anteil der Einwohner, die mit Grünanlagen versorgt sind

B) Wieviel öffentliche Grünanlage (m²) steht jedem Einwohner durchschnittlich zur Verfügung?

Arbeitsschritt	Zwischenergebnis
<ul style="list-style-type: none"> Per GIS-gestützter Abfrage werden pro Grünanlage alle Baublöcke ausgewählt, deren Mittelpunkt im Einzugsbereich der betreffenden Grünanlage liegt. Per Summenabfrage wird die Anzahl der Einwohner im Einzugsbereich der jeweiligen Grünanlage ermittelt. 	C Anzahl an Personen, die auf die Grünanlage zugreift
<ul style="list-style-type: none"> c wird für jede Grünanlage wiederholt 	d (Tabelle) Zahl der Einwohner, die auf jede einzelne Grünanlage zugreift
<ul style="list-style-type: none"> Aus d und der Größe der Grünanlage wird durch eine einfache Division abgeleitet, <i>wieviel Fläche „Grünanlage“ jedem Einwohner im Durchschnitt zur Verfügung stehen, der Zugriff auf die betreffende Grünanlage hat.</i> Haben die Einwohner eines Baublocks Zugriff auf mehrere Grünanlagen, werden die jeweils zur Verfügung stehenden Flächenwerte addiert. 	e (Liste) Fläche „Grünanlage“ je Einwohner auf Baublockebene

Umsetzung des Zwischenergebnisses auf die Ortsteilebene:

- Für jeden Ortsteil wurde ermittelt, welche Baublöcke in den Einzugsbereichen der betrachteten Grünanlagen liegen und wie viele Einwohner somit theoretisch Zugriff auf die Grünanlagen haben (**a**, **b**).
- Weiter ist bekannt, wieviel Fläche jedem dieser Einwohner zur Verfügung steht, der im Einzugsbereich einer oder mehrerer Grünanlagen lebt (**e**).

- Die weitere Berechnung erfolgt **gesondert für jeden Ortsteil**:

Arbeitsschritt	(Zwischen)Ergebnis
<ul style="list-style-type: none"> – Die Anzahl an Einwohnern eines Ortsteils, die Zugriff auf eine Grünanlage hat (b), wird mit der Fläche multipliziert, die diesen Einwohnern innerhalb dieser Grünanlage zur Verfügung steht (e). Haben die Einwohner eines Ortsteils Zugriff auf mehrere Grünanlagen, werden die so berechneten Teil-Flächen summiert. 	f Gesamtfläche „Grünanlage“, die dem Ortsteil zur Verfügung steht.
<ul style="list-style-type: none"> – Abschließend erfolgt die Gegenüberstellung (Division) der Anzahl der Einwohner eines Ortsteils und der Fläche „Grünanlage“, die dem Ortsteil insgesamt zur Verfügung steht (f) 	B Fläche „Grünanlage“, die durchschnittlich jedem Bewohner im Ortsteil zur Verfügung steht.

C) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugang zu sonstigen Freiflächen?

Die Bearbeitungsschritte entsprechen den Schritten nach A) unter Zugrundelegung der Einzugsbereiche der berücksichtigten sonstigen Freiflächen.

D) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugang zur freien Landschaft?

Die Bearbeitungsschritte entsprechen den Schritten nach A) unter Zugrundelegung der Einzugsbereiche der freien Landschaft (ausgehend von den Landschaftszugängen).

E) Wo besteht besonderer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgungssituation?

Als Zielwert für eine ausreichende Grünversorgung wurden entsprechend den Empfehlungen der GALK (1973)¹ 20 m² pro Einwohner*in angesetzt. Baublöcke, welche diesen Zielwert erreichen, sind demnach ausreichend versorgt und weisen keinen besonderen Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgungssituation auf.

Für die Bereiche mit weniger als 20 m² pro Einwohner*in wurde eine weitergehende verbal-argumentative Analyse des Handlungsbedarfes unter Berücksichtigung folgender Kriterien vorgenommen:

- Zugangsmöglichkeiten in die freie Landschaft sowie zu sonstigen innerstädtischen Freiflächen (Kleingarten-/Grabelandareale, Friedhöfe)
- vorherrschende Bebauungsstruktur
- vorhandener Anteil an Privat- / Gemeinschaftsgrün
- Statuswert gem. sozialräumlichen Monitoring².

¹ Empfehlung der Gartenamtsleiterkonferenz aus dem Jahr 1973 bei Berücksichtigung öffentlicher Grünanlagen inkl. Quartiersgrün, Stadtteilgrün sowie stadtteilübergreifenden Grünanlagen. Der Zielwert wurde im Rahmen aktueller Forschungsvorhaben aufgegriffen und grundsätzlich bestätigt (u.a. BBSR 2018).

² BPW (2017)

Die Bewertung erfolgte auf Ortsteilebene (s. Tab. 6) und wurde durch die Ermittlung von Bereichen mit besonderem Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgung räumlich weiter konkretisiert (vgl. Textkarte G, S. 15). In der Regel wurden am Stadtrand gelegene Einzelhaus- sowie Reihenhausbaugebiete aber auch Geschosswohnungsbaugebiete mit großzügigem Gemeinschaftsgrün und Zugangsmöglichkeiten in die freie Landschaft als ausreichend versorgt bewertet.

Gebiete, deren Grünversorgung v.a. durch sonstige Freiflächen erfolgt, wurden hingegen nur als ausreichend versorgt bewertet, wenn:

- die im Einzugsbereich befindliche(n) sonstige(n) Freifläche(n) einen ausreichenden Wert für die öffentliche Erholung aufweist (uneingeschränkt öffentlich nutzbares Wegenetz, Bereiche mit Aufenthaltsqualität),
- die betroffenen Bewohner*innen auch auf private Grünflächen zugreifen können und
- kein niedriger oder sehr niedriger Statuswert gem. sozialräumlichen Monitoring vorliegt.

Verdichtete Bereiche mit wenig Privatgrün wurden i.d.R. somit auch bei Zugangsmöglichkeiten zu sonstigen Freiflächen als „Bereiche mit Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgung“ eingestuft.

3 Ergebnis

In den folgenden Textkarten sind die Ergebnisse der Analyse grafisch aufbereitet:

- A) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugriff auf eine öffentliche Grünanlage?

→ Textkarte B, S. 10

- B) Wieviel öffentliche Grünanlage (m²) steht jedem Einwohner durchschnittlich zur Verfügung?

→ Textkarte C, S. 11

Als Zielwert für eine ausreichende Grünversorgung wurden entsprechend den Empfehlungen der GALK (1973)³ 20 m² pro Einwohner*in angesetzt und abgebildet.

- C) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugang zu sonstigen Freiflächen?

→ Textkarte D, S. 12

- D) Wieviel Prozent der Einwohner eines Ortsteils haben Zugang in die freie Landschaft?

→ Textkarte E, S. 13

Textkarte F (S. 14) fasst die Teilergebnisse der Karten B bis D in einer Darstellung zusammen und weist zusätzlich auf den Statuswert gem. sozialräumlichen Monitoring⁴ hin.

- E) Wo besteht besonderer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgungssituation?

→ Textkarte G, S. 15

Mithilfe einer Schraffur sind jene unterdurchschnittlich mit Grünanlagen versorgten Siedlungsbe-
reiche dargestellt, die aufgrund der in Kap. 2.3 aufgeführten Kriterien einen besonderen Hand-
lungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgungssituation aufweisen.

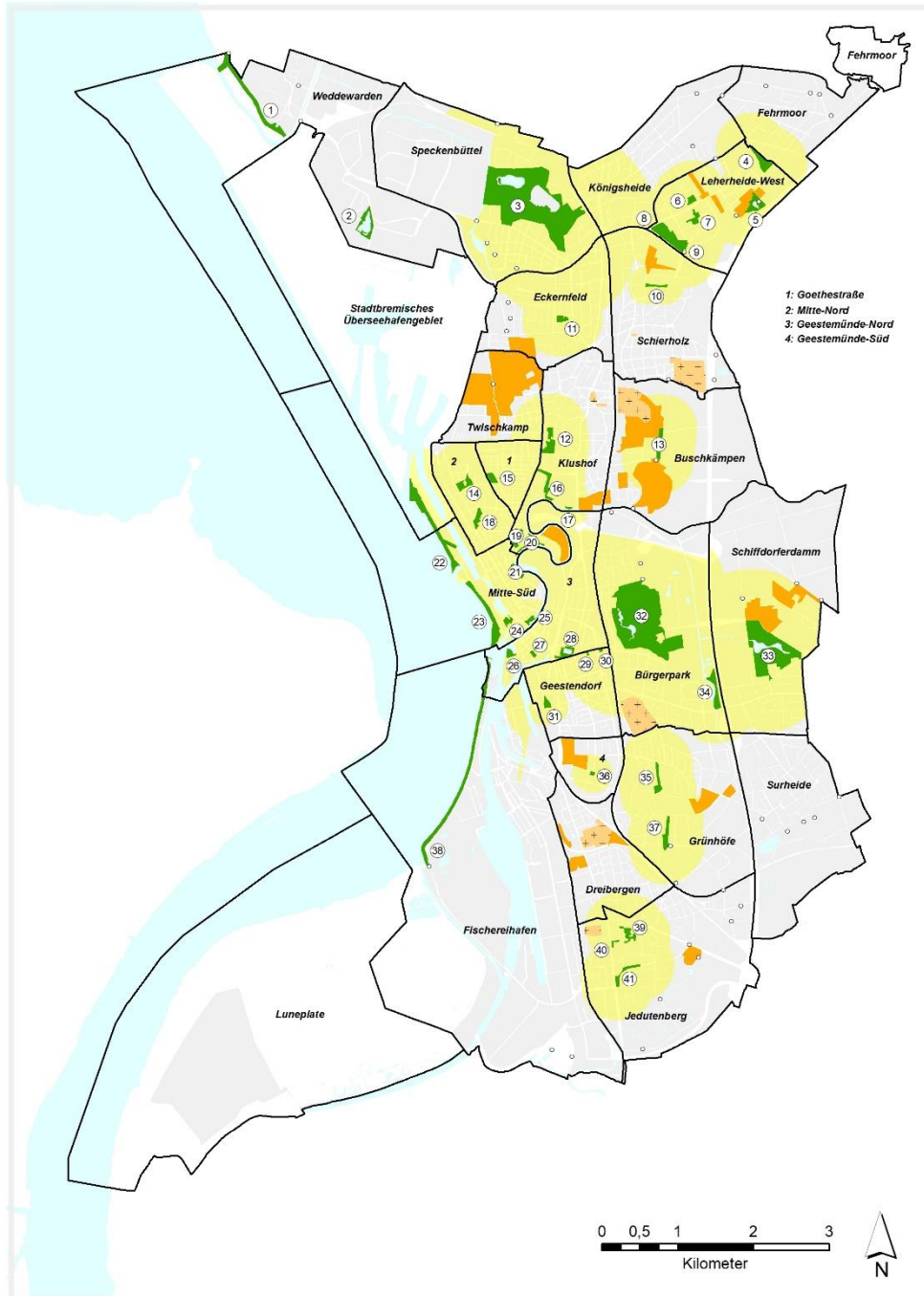
Die Bewertung des in Karte G ebenfalls dargestellten Handlungsbedarfs zur Verbesserung der
Grünversorgungssituation auf Ortsteilebene erfolgte verbal-argumentativ u.a. unter Berücksich-
tigung der ortsteilbezogenen Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen⁵, dem Zugang zu sonstigen
Freiflächen und zur freien Landschaft sowie dem Sozialwert gem. sozialräumlichem Monitoring⁶
dar. Eine ausführliche Beschreibung der ortsteilbezogenen Grünversorgungssituation sowie der
Herleitung des Handlungsbedarfs findet sich in Tab. 6, S. 20 ff. (Anhang).

³ BBSR (2018)

⁴ BPW (2017)

⁵ Mittelwert

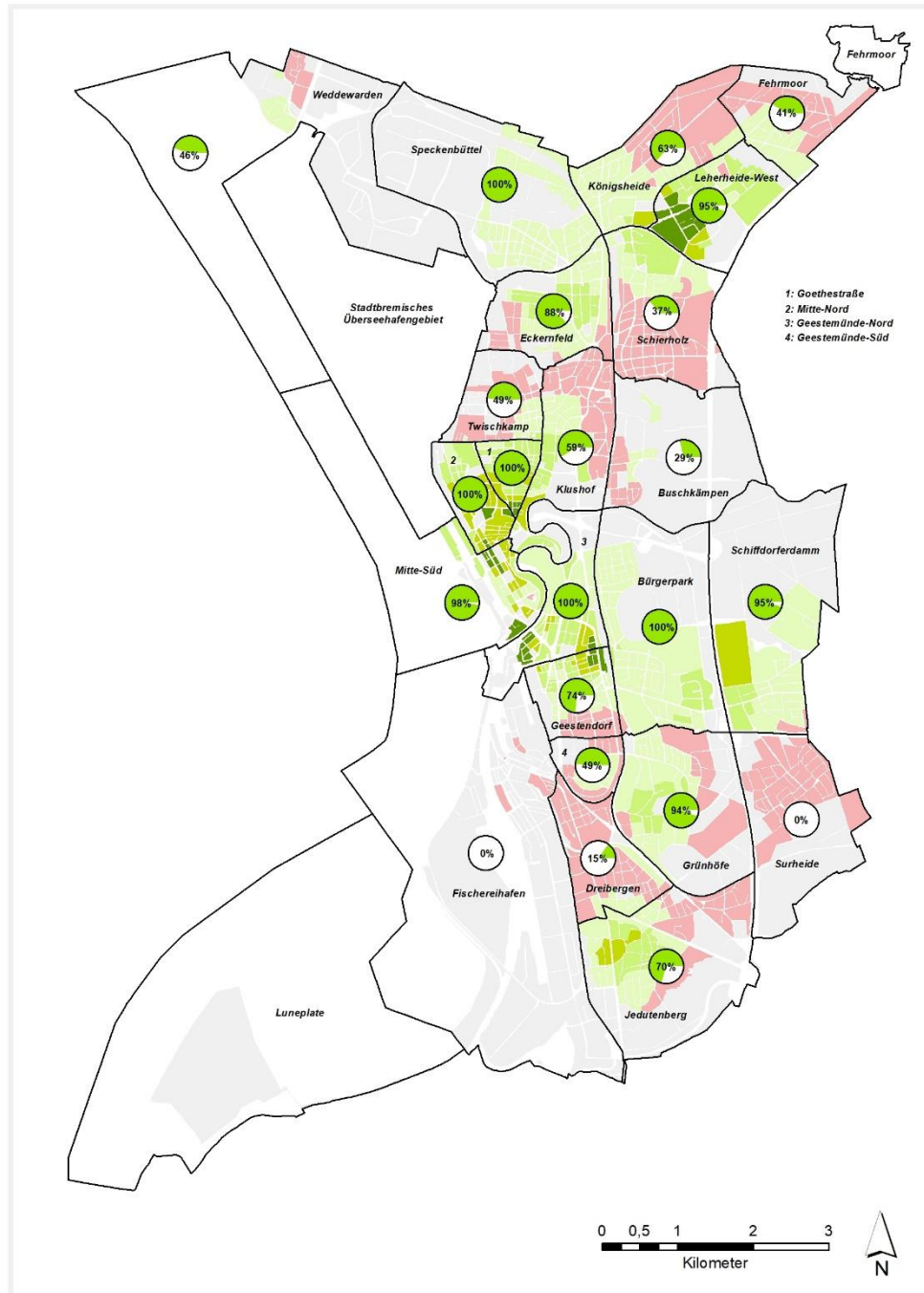
⁶ BPW (2017)



- 1: Goethestraße
- 2: Mitte-Nord
- 3: Geestmünde-Nord
- 4: Geestmünde-Süd

Textkarte A
 Öffentliche Grünanlagen und sonstige Freiflächen

 öffentliche Grünanlage	sonstige Freiflächen:	 Zugang in die freie Landschaft
 Einzugsbereich öffentlicher Grünanlagen	 Kleingartenanlage / Grabeland, Grünanlage mit beschränktem Zugang	
	 Friedhöfe	
		 Gewässer



Textkarte B

Einwohner im Einzugsbereich von öffentlichen Grünanlagen

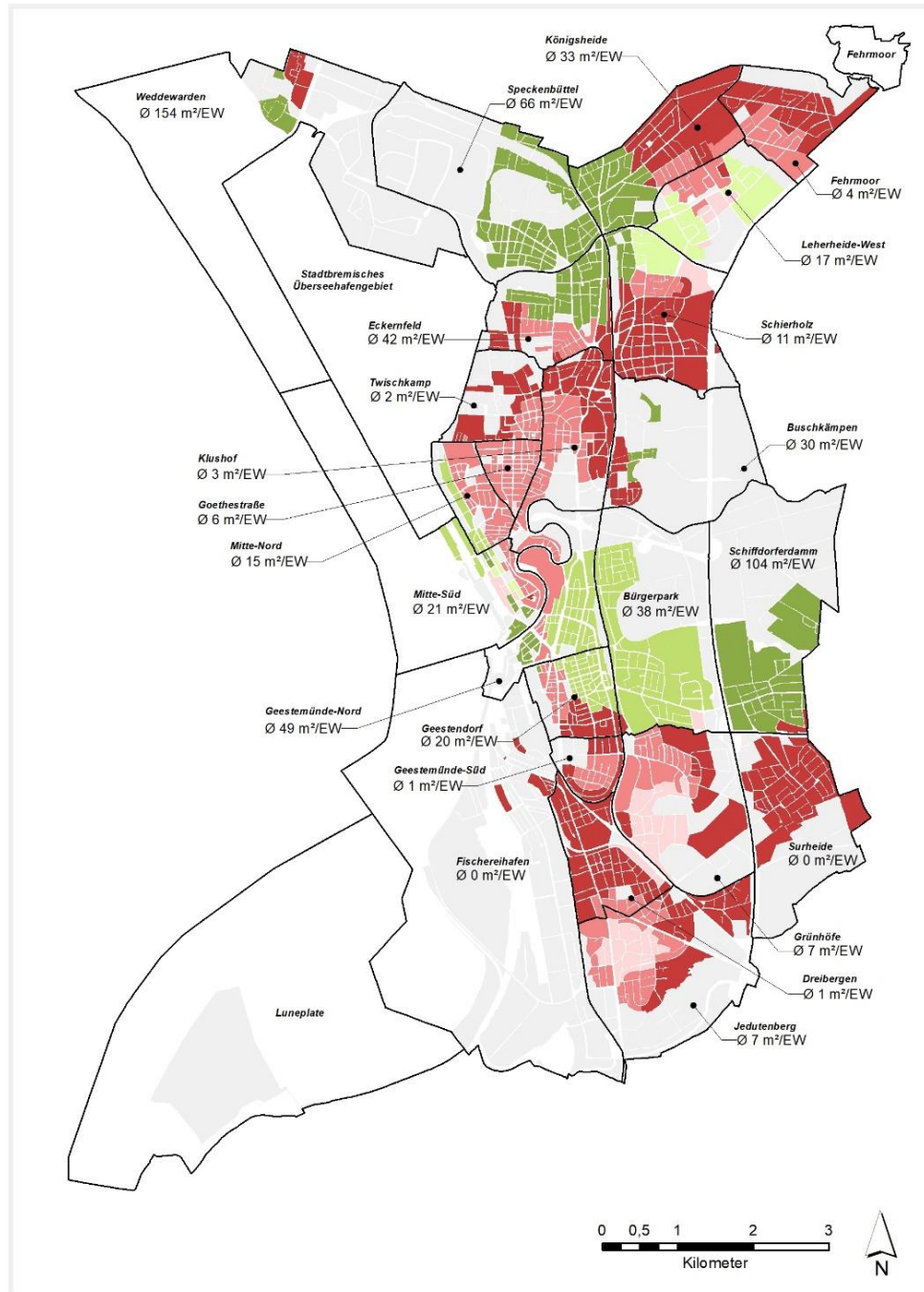
■ Baublöcke **innerhalb** von Einzugsbereichen von 1 2 3 ≥4 öffentlichen Grünanlagen

■ Baublöcke **außerhalb** von Einzugsbereichen öffentlicher Grünanlagen

□ Baublöcke mit weniger als 10 Einwohnern

○ Anteil an Einwohnern innerhalb der Ortsteile, die im Einzugsbereich öffentlicher Grünanlagen liegen

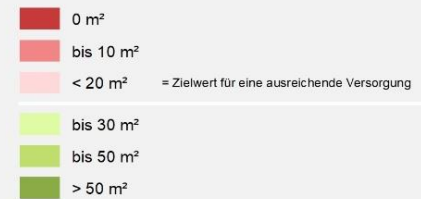
Auswertung basiert auf Einwohnerzahlen auf Baublockebene; Stichtag 01.01.2017 (Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt)



Textkarte C

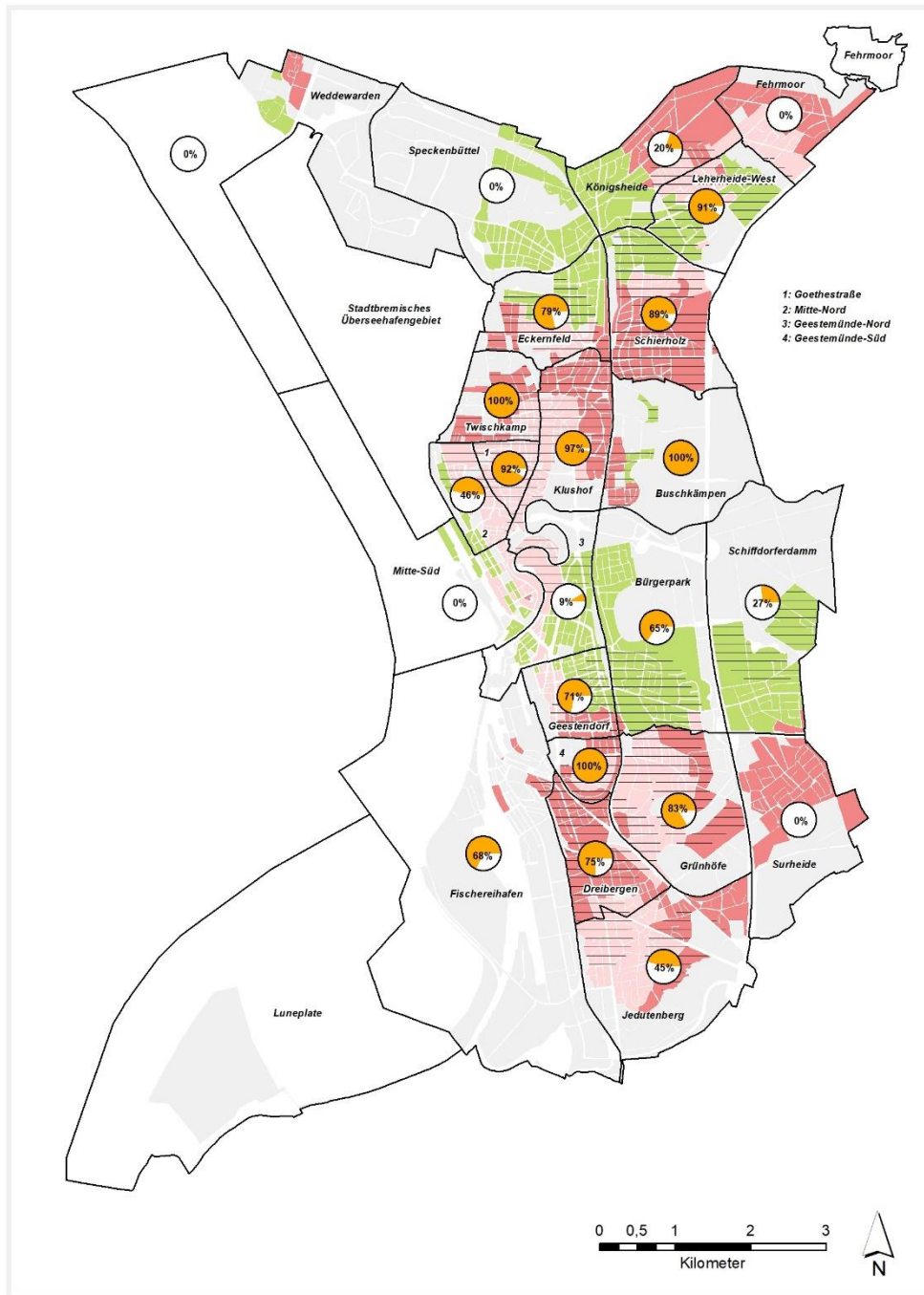
Durchschnittliche Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen (m²/EW)

zur Verfügung stehende öffentliche Grünanlage pro Einwohner



Baublöcke mit weniger als 10 Einwohnern

Auswertung basiert auf Einwohnerzahlen auf Baublöckebene; Stichtag 01.01.2017 (Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt)



Textkarte D

Einwohner im Einzugsbereich sonstiger Freiflächen

Anteil an Einwohnern innerhalb der Ortsteile, die im Einzugsbereich sonstiger Freiflächen wohnen (Kleingärten/Grabenland, Grünanlagen mit beschränktem Zugang, Friedhöfe)

Einzugsbereiche sonstiger Freiflächen

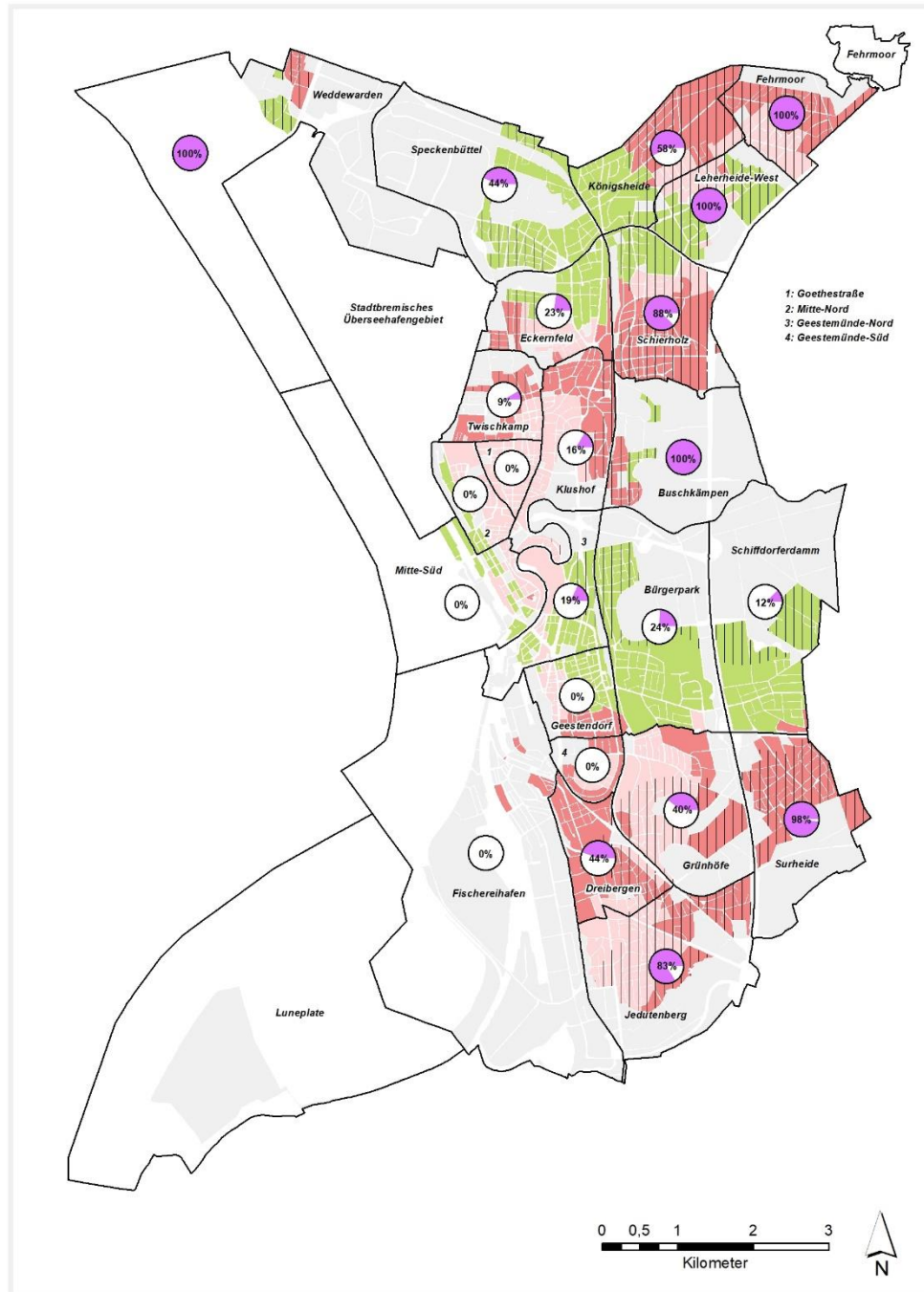
zur Verfügung stehende öffentliche Grünanlage pro Einwohner

0 m² < 20 m² > 20 m²

Baublöcke mit weniger als 10 Einwohnern

20m² = Zielwert für eine ausreichende Versorgung

Auswertung basiert auf Einwohnerzahlen auf Baublockebene; Stichtag 01.01.2017 (Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt)



Textkarte E

Einwohner im Einzugsbereich von Zugängen in die freie Landschaft

Anteil an Einwohnern innerhalb der Ortsteile, die im Einzugsbereich von Zugängen in die freie Landschaft wohnen

Einzugsbereiche von Zugängen in die freie Landschaft

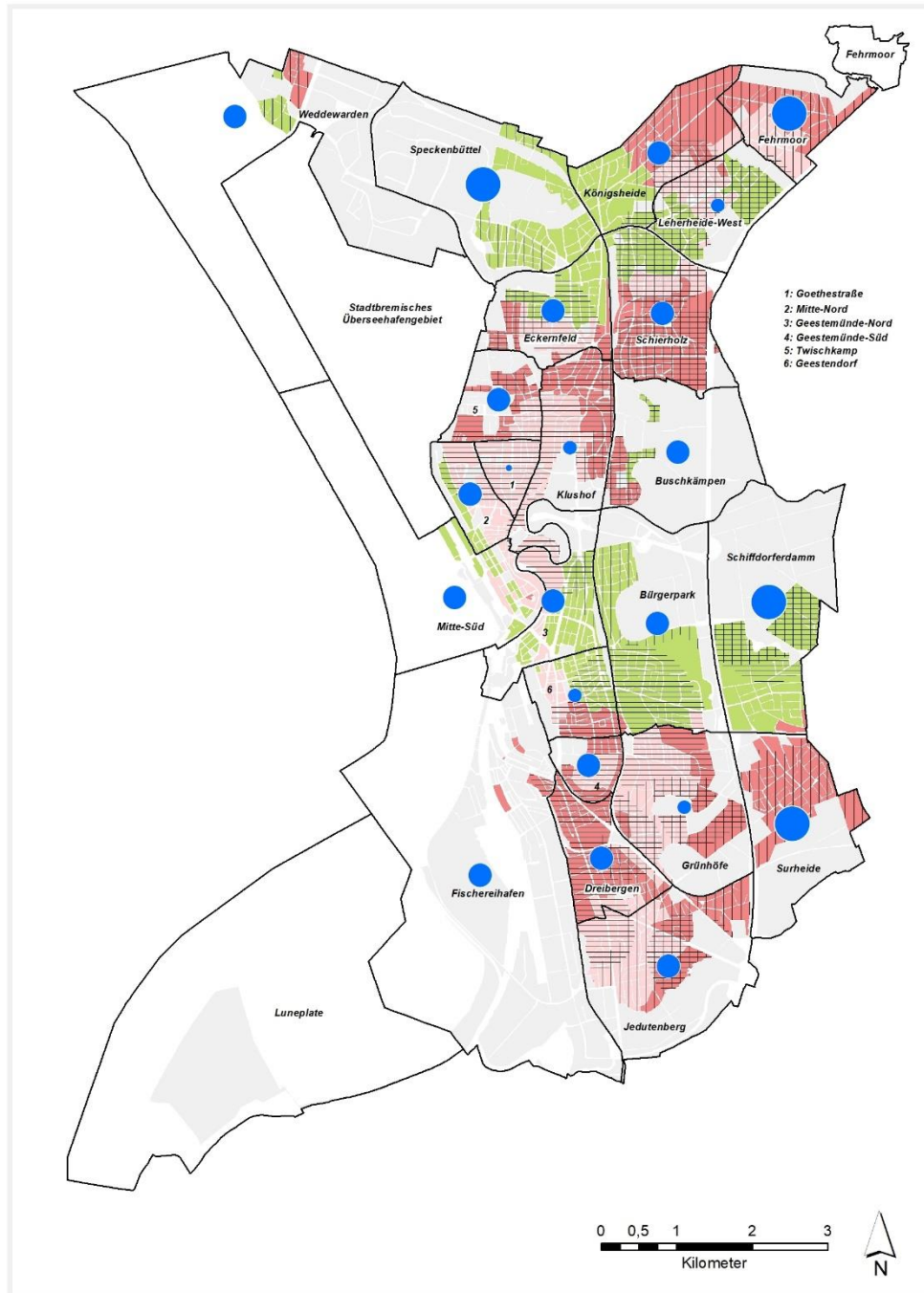
zur Verfügung stehende öffentliche Grünanlage pro Einwohner

0 m² < 20 m² > 20 m²

Baublöcke mit weniger als 10 Einwohnern

20m² = Zielwert für eine ausreichende Versorgung

Auswertung basiert auf Einwohnerzahlen auf Baublockebene; Stichtag 01.01.2017 (Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt)



Textkarte F
Übersicht

Sozialwert der Ortsteile
Quelle: BWP baumgart+partner 2017

- hoch
- mittel
- gering
- sehr gering

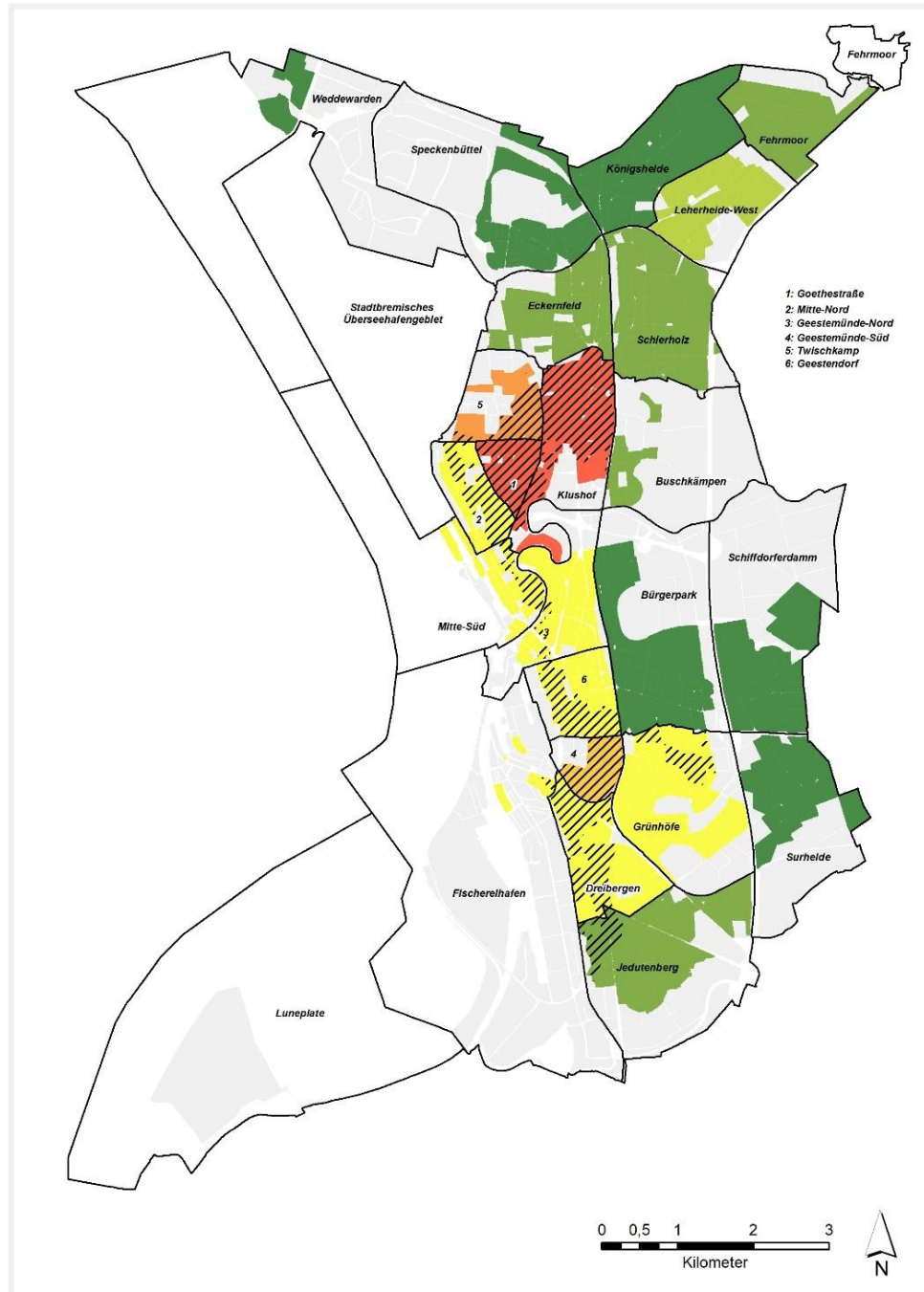
zur Verfügung stehende öffentliche Grünanlage pro Einwohner

- 0 m²
- < 20 m²
- > 20 m²
- Baublocke mit weniger als 10 Einwohnern

20m² = Zielwert für eine ausreichende Versorgung

- Einzugsbereiche sonstiger Freiflächen
- Einzugsbereiche von Zugängen in die freie Landschaft

Auswertung basiert auf Einwohnerzahlen auf Baublockebene; Stichtag 01.01.2017 (Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt)



Textkarte G

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen

Handlungsbedarf auf Ortsteilebene
berücksichtigt sind Baublöcke mit mind 10 Einwohnern

- kein Handlungsbedarf
- geringer Handlungsbedarf
- mittlerer Handlungsbedarf
- großer Handlungsbedarf

Siedlungsbereiche mit besonderem Handlungsbedarf zur Verbesserung der Grünversorgung (Detailprüfung)

Baublöcke mit weniger als 10 Einwohnern

Auswertung basiert auf Einwohnerzahlen auf Baublockebene; Stichtag 01.01.2017 (Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt)

4 Quellen

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2018): Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz. Indikatoren, Kenn- und Orientierungswerte. Bonn 2018

BPW – baumgart+partner stadt- und regionalplanung (2017): Stadt Bremerhaven. Sozialräumliches Monitoring Bremerhaven. Juli 2017

Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt (2017): Einwohnerzahlen aus dem Bestand des Einwohnermelderegisters, Stichtag 01.01.2017; Übergabe als xls-Datei.

UBB – Umweltbetrieb Bremen (2011): Potentialanalyse Grün- und Freiflächen. Beitrag zum Landschaftsprogramm Bremen. Mai 2011.

5 Anhang

Tab. 3: Ortsteile und Einwohnerzahlen im Plangebiet

Stadtteil	LS''	Ortsteil	LS''	Einwohner*
BREMERHAVEN				
Weddewarden	11	Weddewarden	111	563
Leherheide	12	Königsheide	121	5.250
		Fehrmoor	122	2.865
		Leherheide-West	123	7.892
Lehe	13	Speckenbüttel	131	3.060
		Eckernfeld	132	5.284
		Twischkamp	133	4.572
		Goethestraße	134	8.318
		Klushof	135	10.386
		Schierholz	136	6.214
		Buschkämpen	137	690
Mitte	14	Mitte-Süd	141	5.195
		Mitte-Nord	142	7.311
Geestemünde	21	Geestemünde-Nord	211	6.226
		Geestendorf	212	11.734
		Geestemünde-Süd	213	2.967
		Bürgerpark	214	5.166
		Grünhöfe	215	6.366
Schiffdorferdamm	22	Schiffdorferdamm	221	2.458
Surheide	23	Surheide	231	2.929
Wulsdorf	24	Dreibergen	241	5.682
		Jedutenberg	242	5.241
Fischereihafen	25	Fischereihafen	251	138
		Luneplate	252	
BREMEN				
Häfen	12	Stadtbremisches Überseehafengebiet	123	-

'' Lageschlüssel Stadtteil / Ortsteil

* Stand 01.01.2017; ohne Baublöcke <= 10 Einwohner

Tab. 4: In die Analyse eingegangene öffentliche Grünanlagen

Nr.	öffentliche Grünanlage	Flächengröße in m² * (ohne Wasserflächen)	Einzugsradius (unter Berücksichtigung von Umwegen)
1	Deich Weddewarden	86.737	450 m
2	Carl-Schurz-Gelände	29.854	450 m
3	Gesundheitspark Speckenbüttel	625.588	900 m
4	Agendawald Leherheide	32.133	450 m
5	Erikasee	31.333	450 m
6	Otto-Suhr-Straße / Erikaweg (ggü. Bibliothek)	10.282	450 m
7	Grünanlage südl. Heinrich-Heine-Schule	15.017	450 m
8	Landschaftsbauwerk Leherheide	28.668	450 m
9	Spielpark Leherheide	42.504	450 m
10	Besenbuschkuhle	8.612	225 m
11	Stadtteilpark Eckernfeld	11.029	450 m
12	Stadtpark Lehe	32.379	450 m
13	Grünanlage nördlich Kleingartenanlage Ackmann	20.702	450 m
14	Waldemar-Becké-Platz	20.712	450 m
15	Zollinlandplatz	12.814	450 m
16	Saarpark	24.359	450 m
17	Geesteliegewiese	2.542	225 m
18	Bürgermeister-Martin-Donandt-Platz	16.057	450 m
19	Paul-Haltenhof-Platz	14.651	450 m
20	Geesteschleife Nord	15.905	450 m
21	Geesteschleife Süd	9.351	558 m
22	Lohmandeich	92.882	450 m
23	Seedeich / Weserstrandbad	57.608	450 m
24	Hans-Scharoun-Platz	9.657	225 m
25	Ehem. Wenke-Dock	7.635	225 m
26	Liebesinsel	9.978	225 m
27	Berliner Platz	4.106	225 m
28	Elbinger Platz / Holzhafen	17.085	450 m
29	Walter-Rathenau-Platz	1.248	225 m
30	Platz Bismarckstraße / Friedrich-Ebert-Straße	1.729	225 m
31	Grünanlage westlich Ellhornstraße	9.964	225 m
32	Bürgerpark	532.721	900 m
33	Park Reinkenheide	246.361	675 m
34	Grünfläche südlich Golfplatz	33.684	450 m
35	Grünanlage westl. Fritz-Reuter-Schule	19.537	450 m
36	Isländer Platz	3.102	225 m
37	Grünanlage westl. Gewerbegebiet Weißenstein	24.371	450 m
38	Deich Fischereihafen	125.627	675 m
39	Zingelke	18.359	450 m

Nr.	öffentliche Grünanlage	Flächengröße in m ² * (ohne Wasserflächen)	Einzugsradius (unter Berücksichtigung von Umwegen)
40	Jedutenberg	3.886	225 m
41	Kleinbahnweg Wulsdorf	16.617	450 m
	* Ermittlung der Flächengröße mit ArcGIS		

Tab. 5: In die Analyse eingegangene sonstige Freiflächen

sonstige Freifläche	Flächengröße in m ² *	Einzugsradius (unter Berücksichtigung von Umwegen)
KLEINGÄRTEN		
Kleingartenanlage „Erika“	81.670	450
Kleingartenanlage „Süd-Lehe“	25.612	450
Kleingartenanlage „Ackmann“	249.573	675
Kleingartenanlage „Reuterhamm“	55.381	450
Kleingartenanlage „Geesthelle“	73.290	450
Kleingartenanlage „Schiffdorferdamm“ + angrenzendes Grabeland	216.586	675
Kleingartenanlage „Geestemünde-Süd“	82.599	450
Kleingartenanlage „Grünhöfe“	66.174	450
Kleingartenanlage „Wulsdorf“	44268	450
GRABELAND		
Grabeland südwestlich Bredenmoor	50.579	450
Grabeland Twischkamp / Eckerfeld	655.453	900
Grabeland südlich Friedhof Lehe III	141.877	675
Grabeland östlich Kleingartenanlage „Reuterhamm“	13.996	450
Grabeland westlich Nordenhamer Straße	17.730	450
Grabeland südlich Radellstraße	36.915	450
Grabeland östlich Friedhof Wulsdorf	24.927	450
Grabeland Grünhöfe	16.834	450
FRIEDHÖFE		
Jüdischer Friedhof	2.504	225
Friedhof Spadener Höhe	156.182	675
Friedhof Lehe I	5.628	225
Friedhof Lehe II	11.347	450
Friedhof Lehe III	141.877	675
Friedhof Geestemünde	152.761	675
Friedhof Wulsdorf	99.550	450
Friedhof Alt-Wulsdorf	27.284	450
SONSTIGE		
Thieles Garten	19.220	450

* Ermittlung der Flächengröße mit ArcGIS

Tab. 6: Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven

Abkürzungen: OT = Ortsteil / EW = Einwohner*innen (Stand 01.01.2017) / GA = Grünanlage / Ezb = Einzugsbereich

Ø m² GA/EW: durchschnittlich pro EW zur Verfügung stehende öffentlich zugängliche Grünanlage im m²; **% EW im Ezb öff. GA:** Anteil an Einwohner*innen des Ortsteils, die im Einzugsbereich von öffentlich zugänglichen Grünanlagen wohnen; **% EW im Ezb sonstiger Freiflächen:** Anteil an Einwohner*innen des Ortsteils, die im Einzugsbereich von sonstigen Freiflächen wohnen; **% EW im Ezb freier Landschaft:** Anteil an Einwohner*innen des Ortsteils, die im Einzugsbereich von Zugängen in die freie Landschaft wohnen

Hinweis zu Ø m² GA/EW: die Angabe stellt einen Mittelwert der zuvor auf Baublock-Ebene ermittelten Daten dar

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven											
Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen			Versorgung mit sonstigen Freiflächen		Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf	
			Ø m² GA /EW	% EW im Ezb öff. GA	Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)	% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft	Ezb freie Landschaft: < 100 ha = 500 m ≥ 100 ha = 1.000 m	Status gem. sozial-räuml. Monitoring 2017		
Weddewarden	111	563	154	46%	Ca. 45 % der Anwohner*innen Weddewardens profitieren vom nahegelegenen Deich. Aufgrund dessen Größen in Verbindung mit der geringen Anzahl an Einwohner*innen, ist die durchschnittliche Pro-Kopf-Versorgung mit etwa 154m² / EW sehr hoch, wobei die Bewohner*innen im östlichen Bereich Weddewardens nicht mehr im Einzugsbereich des Deiches wohnen (hier 0m² / EW).	0%	Sonstige Freiflächen stehen für Einwohner*innen des Ortsteils nicht als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung.	100%	Die Nähe zum Deich und der umliegenden Agrarlandschaft bietet allen Bewohner*innen des Ortsteils Möglichkeiten der Naherholung in der freien Landschaft.	mittel 	kein Handlungsbedarf Der Ortsteil Weddewarden ist durch den unmittelbar angrenzenden Deich sowie durchgängig kurze Wege in die freie Landschaft sehr gut mit Grün- und Freiflächen versorgt. Auch aufgrund der schmalen Siedlungsgestalt mit Einzelhausbebauung und Privatgärten besteht hier kein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Versorgungssituation mit Grün- und Freiflächen.
Königsheide	121	5.250	33	63%	Im Ortsteil Königsheide haben ca. 63 % der Einwohner*innen Zugriff auf öffentliche Grünanlagen. Ein Großteil der Flächen wird dabei von den Einzugsbereichen des Gesundheitsparks Speckenbüttel abgedeckt. Entsprechend gut sind v.a. die Einwohner*innen im Westen des Ortsteils mit Grünanlagen versorgt. Mit 33 m² / EW liegt die durchschnittliche pro-Kopf-Versorgung der Einwohner*innen über dem Zielwert für eine ausreichende Versorgung von 20 m² / EW. Im Osten des Ortsteils liegt die Versorgung jedoch deutlich unter diesem Zielwert, großteils sogar bei 0 m² / EW.	20%	Als sonstige Freifläche steht den Bewohner*innen Thieles Garten zur Verfügung. Die zeitlich eingeschränkt zugängliche Grünanlage ist für etwa 20 % der Bewohner*innen in fußläufiger Entfernung erreichbar und versorgt dabei einen Teil der nicht bzw. unzureichend durch öffentliche Grünanlagen versorgten Bereiche des Ortsteils.	58%	Teil des Ortsteils Königsheide ist der Wasserwerkswald Leherheide, der nahtlos in die Agrarlandschaft "In den Plättern" überleitet. Davon profitieren die Einwohner*innen im Osten von Königsheide, die die Flächen als Erholungsraum nutzen können. Somit sind die Einwohner*innen außerhalb des Einzugsbereiches von öffentlichen Grünanlagen gut durch Erholungsmöglichkeiten in der freien Landschaft versorgt.	mittel 	kein Handlungsbedarf Der Ortsteil Königsheide ist insbesondere durch die Nähe zum Gesundheitspark Speckenbüttel sowie zum Wasserwerkswald Leherheide flächendeckend gut mit Grün- und Freiflächen versorgt. Zudem weist der Stadtteil überwiegend Einzelhausbebauung mit Privatgärten auf, so dass kein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation besteht.
Fehrmoor	122	2.865	4	41%	Ca. 40 % der Einwohner*innen Fehrmoors sind durch den Einzugsbereich des "Agendawaldes" abgedeckt. Weitere öffentliche Grünanlagen sind zu weit von den Baublöcken entfernt, als dass sie der siedlungsnahen Erholung dienen könnten. Die durchschnittliche pro-Kopf-Versorgung liegt mit weniger als 5 m² / EW im gesamten Ortsteil unter dem Zielwert für eine ausreichende Versorgung.	0%	Sonstige Freiflächen stehen für Einwohner*innen des Ortsteils nicht als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung.	100%	Durch die Nähe zum Wasserwerkswald Leherheide, der Agrarlandschaft "In den Plättern" und dem Fehrmoor stehen allen Bewohner*innen des Ortsteils gut erreichbare Möglichkeiten für die Naherholung in der freien Landschaft zur Verfügung	hoch 	kein-geringer Handlungsbedarf Für den gesamten Ortsteil bestehen gut erreichbare Naherholungsmöglichkeiten in der freien Landschaft. Der überwiegende Bereich des Ortsteils ist zudem durch Einzel- und Reihenhausbauung mit Privatgrün geprägt, allerdings existieren auch Mehrfamilienhaus-Quartiere mit wenig bzw. fehlendem Privatgrün. Hier könnte die Schaffung kleiner grüner Quartiersplätze die Grünversorgungssituation verbessern und gleichzeitig Begegnungsorte im Ortsteil schaffen.
Leherheide-West	123	7.892	17	95%	Den Bewohner*innen des Ortsteils stehen mehrere öffentliche Grünanlagen zur Verfügung, so dass Leherheide-West fast vollständig durch Einzugsbereiche diverser Parks abgedeckt ist, u.a. Agendawald, Erikasee sowie Spielpark Leherheide. Hinzu kommt das derzeit noch in Bau befindliche Landschaftsbauwerk Leherheide angrenzend zum Spielpark. Mit durchschnittlich 17 m² / EW steht den Anwohner*innen etwas weniger Fläche zur Verfügung, als für eine ausreichende Grünversorgung nach Zielwert notwendig wäre.	91%	Im Ortsteil finden sich mehrere Kleingartengebiete, die sich für ca. 90 % der Anwohner*innen Leherheide-Wests in gut erreichbarer Entfernung befinden. Für Anwohner*innen unmittelbar nördlich der Cherbourger Straße liegen zudem die Grablandgebiete südlich Bredenmoor in zur Naherholung geeigneter Entfernung.	100%	Den Anwohner*innen des Ortsteils Leherheide-West stehen in fußläufiger Entfernung der Wasserwerkswald Leherheide, der Wald westlich der Autobahn und/oder die Agrarlandschaft "In den Plättern" als Naherholungsflächen zur Verfügung. Die Einzugsbereiche der Zugänge zu den genannten Flächen decken den bewohnten Teil von Leherheide-West vollständig ab.	niedrig 	geringer Handlungsbedarf Der Ortsteil Leherheide-West ist durch das Zusammenspiel verschiedener öffentlicher Grünanlagen sowie einer guten Erreichbarkeit von freier Landschaft und sonstigen Freiflächen gut mit Grün- und Freiflächen versorgt. Zudem weist die Zeilen- und Einzelhausbebauung einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Großbäumen und privatem Grün auf. Gem. dem sozialräumlichen Monitoring 2017 wird dem Ortsteil allerdings ein niedriger Status hinsichtlich der sozialen Lage der Ortsteilbewohner*innen zugeordnet. Gerade in Ortsteilen mit niedrigen sowie sehr niedrigen Stauswerten sollte der Erhaltung, Pflege und ggf. Aufwertung der bestehenden Grünanlagen und Freiflächen als attraktive Begegnungsräume des öffentlichen Lebens besondere Beachtung geschenkt werden. Dies trifft hier insbesondere auf die städtebauliche Grundeinheit "Leherheide-West / Nord" zu.

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven											
Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen			Versorgung mit sonstigen Freiflächen		Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf	
			Ø m² GA /EW	% EW im Ezb öff. GA	Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)	% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft	Ezb freie Landschaft: < 100 ha = 500 m ≥ 100 ha = 1.000 m	Status gem. sozial-räuml. Monitoring 2017		
					Ezb öffentliche Grünanlagen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m		Ezb sonstige Freiflächen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m			kein Handlungsbedarf kein-geringer Handlungsbedarf geringer Handlungsbedarf geringer-mittlerer Handlungsbedarf mittlerer Handlungsbedarf mittlerer-großer Handlungsbedarf großer Handlungsbedarf	
Speckenbüttel	131	3.060	66	100%	Ein Großteil des Ortsteils wird vom Gesundheitspark Speckenbüttel eingenommen. Sein Einzugsbereich deckt alle relevanten Baublöcke ab. Mit durchschnittlich 66 m² / EW liegt die pro-Kopf-Versorgung deutlich über dem Zielwert von 20 m² / EW, der für eine ausreichende Grünversorgung ange-setzt wird.	0%	Sonstige Freiflächen stehen für Einwohner*innen des Ortsteils nicht als siedlungs-naher Erholungsraum zur Verfügung.	44%	Durch die Anbindung an den Neue Aue-See und die benachbarten Gehölze, Wiesen und Weiden sind knapp die Hälfte der Bewoh-ner*innen an die freie Landschaft als Erho-lungsraum angebunden.	hoch	kein Handlungsbedarf Die Grünversorgung im Ortsteil Speckenbüttel ist insbesondere durch die sehr gute Erreichbarkeit des großräumigen sowie attraktiven Ge-sundheitsparks Speckenbüttel gekennzeichnet. Für einen Teil der Be-wohner*innen stellen zudem die Flächen um den Neue-Aue-See ein-en geeigneten Naherholungsbereich dar. Der Ortsteil ist überwie-gend durch Einzel- und Reihenhausbebauung mit Privatgärten ge-prägt, so dass insgesamt kein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation besteht.
Eckernfeld	132	5.284	42	88%	Fast 90 % der Einwohner*innen Eckernfelds leben im Einzugsbereich des über 60 ha umfassenden Gesund-heitsparks Speckenbüttel bzw. des deutlich kleineren gut 1 ha umfassenden Stadtteilparks Eckernfeld. Da-bei ist die Versorgung des nördlichen Bereiches durch den Gesundheitspark Speckenbüttel besonders gut, während der südliche Bereich weniger gut versorgt ist. Einige Baublöcke im Süden des Ortsteils (u.a. Hebel-, Hauff-, Andersweg, östlich der Wurster Straße) liegen vollständig außerhalb des Einzugsbereiches ei-ner Grünanlage. Den Einwohner*innen des Ortsteils stehen durch-schnittlich 42 m² / EW öffentliche Grünfläche zur Ver-fügung und damit mehr, als der Zielwert vorsieht. Im Süden des Ortsteils liegt die durchschnittliche Versor-gung allerdings deutlich unter dem Zielwert von 20 m² / EW.	79%	Im Übergang zwischen den Ortsteilen Eckernfeld und Twischkamp liegt ein groß-flächiges und über öffentlich nutzbare Wege erschlossenes Grabeland-/Kleingarten-gebiet. Von der davon ausgehenden Er-holungsfunktion profitieren annähernd 80 % der Anwohner*innen - auch diejenigen, die außerhalb der Einzugsbereiche öffentli-cher Grünanlagen leben. Außerhalb des Einzugsbereichs des Grabeland-/Kleingarten-gebietes sowie gleichzeitig außerhalb des Ezb öffentlicher Grünanlagen befinden sich wenige Baublöcke östlich der Langener Landstraße.	23%	Weniger als ein Viertel der Einwohner*innen haben die Möglichkeit, freie Landschaft als siedlungsnahen Erholungsraum zu nutzen. Es sind v.a. Anwohner*innen westlich der Gauß-straße, für die das Grünland und der Wald westlich der Siedlung sowie die Freiflächen um den Neuen Aue-See erreichbar sind.	mittel	kein-geringer Handlungsbedarf Der nördliche Bereich des überwiegend durch Einzelhausbebauung mit Privatgärten geprägten Ortsteils ist durch den Gesundheitspark Speckenbüttel gut versorgt, so dass sich in diesem Bereich kein weite-rer Handlungsbedarf ergibt. Der südliche Bereich des Ortsteils profi-tiert durch das unmittelbar angrenzende Grabeland-/Kleingarten-gebiet sowie die anschließende freie Landschaft. Aufgrund des gleich-zeitig großen Anteils von Einzelhausbebauung mit Privatgrün, ist der Handlungsbedarf hier als gering einzustufen. Dennoch kommt der Si-cherung sowie Aufwertung der Grabeland-/Kleingartenflächen im Zu-sammenhang mit den anschließenden Grünland- und Waldflächen so-wie den Freiflächen um den Neuen Aue-See als öffentlich zugängli-ches Grün mit stellenweiser Aufenthaltsqualität eine besondere Be-deutung zu - auch um eine ausreichend attraktive Versorgung mit wohnfeldnahen Grün- und Freiflächen für die Ortsteile Twischkamp, Klushof sowie Goethestraße zu gewährleisten. Die außerhalb des Ein-zugsbereiches von Grün- und Freiflächen befindlichen Baublöcke öst-lich der Langener Landstraße weisen nur wenige Bereiche mit Wohn-nutzung auf, welche gleichzeitig durch Privatgrün versorgt sind, so dass der Handlungsbedarf für den Ortsteil Eckernfeld insgesamt als gering einzustufen ist.
Twischkamp	133	4.572	2	49%	Ca. 50 % der Bewohner*innen von Twischkamp leben im Einzugsbereich öffentlicher Grünanlagen. Diese be-finden sich in den benachbarten Ortsteilen Klushof (Stadtpark Lehe sowie Saarpark) sowie Goethestraße (Zollinlandplatz), Twischkamp selbst besitzt keine öf-fentliche Grünanlage. Bewohner*innen, die von den Grünanlagen profitieren, konzentrieren sich auf die Baublöcke südlich der Werkstraße und östlich der Potsdamer Straße. Ausschlaggebend für die Grünver-sorgung ist der Stadtpark Lehe im Ortsteil Klushof. Anwohner*innen nahe der südlichen Ortsteilgrenze lie-gen zudem im Einzugsbereich des Saarparks und des Zollinlandplatzes. In Twischkamp stehen den Einwohner*innen durch-schnittlich nur 2 m² an öffentlichem Grün zur Verfü-gung. Die Versorgung liegt damit im gesamten Ortsteil erheblich unter dem Zielwert von 20 m² / EW.	100%	In Twischkamp und im nördlich angrenzen-den Ortsteil Eckernfeld liegen große zusam-menhängende Grabeland-/Kleingarten-gebiete. Deren Einzugsbereiche decken die bewohnten Baublöcke von Twischkamp zu 100 % ab.	9%	Weniger als 10 % der Anwohner*innen ha-ben Zugriff auf die freie Landschaft als siedlungsnahen Erholungsraum. Es handelt sich dabei um die Bewohner*innen nördlich der Werkstraße.	mittel	mittlerer-großer Handlungsbedarf Im Ortsteil Twischkamp (geprägt durch Zeilen- und Blockrandbebau-ung) hängt die Grün- und Freiflächenversorgung der Bewohner*innen maßgeblich von der Erholungsfunktion des Grabeland-/Kleingarten-gebietes ab. Eine ausreichende Versorgung mit öffentlichen Grünan-lagen ist derzeit nicht gewährleistet, so dass die Sicherung sowie Auf-wertung der Grabeland-/Kleingartenflächen als öffentlich zugängli-ches Grün essenziell für eine ausreichende Versorgung des Ortsteils mit Grün- und Freiflächen sind. Dabei sollten in angemessener Entfer-nung zu den Wohngebieten des Ortsteils auch Bereiche mit Aufent-haltsqualität als Ersatz für fehlende öffentliche Grünanlagen entste-hen.

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven											
Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen			Versorgung mit sonstigen Freiflächen		Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Status gem. sozialräuml. Monitoring 2017	Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf
			Ø m² GA /EW	% EW im Ezb öff. GA	Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)	% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft	Ezb freie Landschaft: < 100 ha = 500 m ≥ 100 ha = 1.000 m			
Goethestraße	134	8.318	6	100%	Der Ortsteil Goethestraße liegt flächendeckend in Einzugsbereichen öffentlicher Grünanlagen. Die Anwohner*innen haben dabei Zugriff auf sieben, meist verhältnismäßig kleine Anlagen, welche gleichzeitig auch noch der Grünversorgung von Bewohner*innen benachbarter Ortsteile dienen. Somit stehen den Einwohner*innen des Ortsteils durchschnittlich nur 6 m² / EW an innerstädtischem Grün zur Verfügung. Die Versorgung liegt damit erheblich unter dem Zielwert von 20 m² / EW.	92%	Mehr als 90 % der Einwohner*innen haben die Möglichkeit, das Grabeland-/Kleingartengebiet in Twischkamp als Erholungsraum in angemessener Entfernung zu nutzen. Lediglich die Baublöcke südlich der Meidestraße liegen außerhalb der Einzugsbereiche der sonstigen Freiflächen	0%	Zugänge in die freie Landschaft sind von Bewohner*innen des Ortsteils Goethestraße zu weit entfernt, als dass sie als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung stehen.	sehr niedrig	großer Handlungsbedarf Der Ortsteil Goethestraße ist der einzige Ortsteil in Bremerhaven mit einem sehr niedrigem Statuswert gem. sozialräumlichen Monitoring. Gleichzeitig ist hier die Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen weit unterdurchschnittlich. Verschärft wird die Situation durch eine stark verdichtete Blockrandbebauung - stellenweise mit attraktiver gründerzeitlicher Architektur. Zur Verbesserung der unzureichenden Versorgungssituation mit öffentlichen Grün- und Freiflächen sollte eine Aktivierung bisher "grauer" Plätze hin zu attraktiven grünen Quartiersplätzen angestrebt und ggf. die Öffnung von Blockinnenhöfen für die Öffentlichkeit überprüft werden. Auch die Sicherung sowie Aufwertung der Grabeland-/Kleingartenflächen im Ortsteil Twischkamp als öffentlich zugängliches Grün kann einen Beitrag für die Grün- und Freiflächenversorgung des Ortsteils Goethestraße leisten. Allerdings ersetzen diese Flächen nicht die im Ortsteil erforderlichen öffentlichen Grünräume als lebendige Begegnungsräume eines stark städtisch geprägten Viertels. Die Schaffung sowie Optimierung solch grüner Quartiersplätze sollte bei allen im Ortsteil stattfindenden Aufwertungsmaßnahmen, welche sich derzeit v.a. auf die Gebäude sowie Straßen beziehen, einbezogen werden.
Klushof	135	10.386	3	59%	Knapp 60 % der Bewohner*innen des Ortsteils Klushof werden von Einzugsbereichen öffentlicher Grünanlagen (v.a. Stadtpark Lehe, Saarpark, Geesteschleife Nord sowie Paul-Haltenhof-Platz) erreicht. Es handelt sich dabei um die Anwohner*innen südlich der Brookstraße / Krüselstraße und westlich der Stresemannstraße. Die Bewohner*innen von Baublöcken außerhalb dieses Bereiches müssten einen größeren Weg auf sich nehmen, um zu den Parks zu gelangen. Mit durchschnittlich nur 3 m² / EW steht den Bewohner*innen des Ortsteils erheblich weniger öffentliche Grünfläche zur Verfügung, als der Zielwert für eine ausreichende Grünversorgung vorsieht. Die Bewohner*innen im Norden sowie Osten des Ortsteils leben zudem vollständig außerhalb des Einzugsbereiches von öffentlichen Grünanlagen.	97%	Nahezu alle Bewohner*innen des Ortsteils haben die Möglichkeit, in akzeptabler Entfernung sonstige Freiflächen zur Erholungsnutzung aufzusuchen. Einen großen Anteil an dieser Art der Grünversorgung haben die Grabeland-/Kleingartengebiete in Eckernfeld, Twischkamp und Buschkämpfen sowie der Friedhof Lehe III.	16%	Für Anwohner*innen nahe der Bahntrasse HB-CUX bietet sich über die Friedhof- und die Schlachtestraße die Möglichkeit, die nördliche Geesteniederung als Erholungsraum aufzusuchen. Insgesamt sind es ca. 16 % der Bewohner*innen. Es handelt sich dabei ausnahmslos um Anwohner*innen, die außerhalb der Einzugsbereiche öffentlicher Grünanlagen wohnen.	niedrig	großer Handlungsbedarf Im stark verdichteten Ortsteil Klushof trifft eine weit unterdurchschnittliche Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen auf einen niedrigen Statuswert gem. sozialräumlichen Monitoring. Allein durch die Nähe zu den sonstigen Freiflächen (Kleingartengebiete, Grabeland sowie Friedhof) kann die schlechte Versorgungssituation mit Grün- und Freiflächen nicht aufgefangen werden. So fehlen attraktive Grünräume mit Aufenthaltsqualität, welche auch innerhalb des Ortsteils als Begegnungsräume dienen könnten. Zur Verbesserung der unzureichenden Versorgungssituation mit öffentlichen Grün- und Freiflächen sollte eine Aktivierung bisher "grauer" Plätze hin zu attraktiven grünen Quartiersplätzen angestrebt und ggf. die Öffnung von Blockinnenhöfen für die Öffentlichkeit überprüft werden. Auch die Sicherung sowie Aufwertung der genannten sonstigen Freiflächen als öffentlich zugängliches Grün kann einen Beitrag für die Grün- und Freiflächenversorgung des Ortsteils leisten, insbesondere wenn in angemessener Entfernung zu den Baublöcken Bereiche mit Aufenthaltsqualität entstehen.
Schierholz	136	6.214	11	37%	Insgesamt ist ca. ein Drittel der Bewohner*innen des Ortsteils Schierholz mit öffentlichen Grünanlagen versorgt. Im Einzugsbereich von Grünanlagen liegen nur Baublöcke nördlich des Schierholzweges. Erreichbare Grünanlagen sind der Gesundheitspark Speckenbüttel, die Besenbuschkühle sowie der Spielpark Leherheide einschließlich des im Bau befindlichen Landschaftsbauwerkes nördlich der Cherbourger Straße. Während die Bewohner*innen nördlich sowie östlich des Bredenweges insbesondere durch die Nähe zum Gesundheitspark Speckenbüttel sowie zum Spielpark Leherheide mit dem neuen Landschaftsbauwerk ausreichend mit öffentlichem Grün versorgt sind (durchschnittlich über 20 m² / EW) sind die Bewohner*innen außerhalb dieses Bereiches deutlich unterversorgt, insbesondere südlich des Schierholzweges (dort 0 m² / EW).	89%	Nahezu 90 % der Anwohner*innen von Schierholz haben Zugang zu Kleingärten, Grabeland oder Friedhöfen als wohnungsnaher Erholungsziele. Erreicht wird damit auch ein Großteil der Baublöcke, die nicht von öffentlichen Grünanlagen bedient werden.	88%	Zugänge zur freien Landschaft liegen für ca. 88 % der Bewohner*innen in gut erreichbarer Entfernung. Nach Norden stehen die Wälder westlich der BAB A27 zur Verfügung. Im Süden kann die nördliche Geesteniederung als Erholungsraum genutzt werden.	mittel	kein-geringer Handlungsbedarf Die Baublöcke nördlich des Bredenweges sind gut durch attraktive öffentliche Grünanlagen der angrenzenden Ortsteile versorgt, so dass hier kein weiterer Handlungsbedarf besteht. Südlich des Bredenweges ist die Grün- und Freiflächenversorgung überwiegend durch eine gute Erreichbarkeit von Zugängen in die freie Landschaft sowie zu Grabelandflächen/Kleingartenarealen gewährleistet. Zudem ist die Baustruktur durch Einzelhausbebauung mit privatem Grün geprägt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Grün- und Freiflächenversorgung sollte die Sicherung sowie Aufwertung der Grabeland-/ Kleingartenareale als öffentlich zugängliches Grün angestrebt werden.

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven										
Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen			Versorgung mit sonstigen Freiflächen		Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf
			Ø m² GA /EW	% EW im Ezb öff. GA	Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)	% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft	Ezb freie Landschaft: < 100 ha = 500 m ≥ 100 ha = 1.000 m	Status gem. sozialräuml. Monitoring 2017	
					<p>Ezb öffentliche Grünanlagen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m</p>		<p>Ezb sonstige Freiflächen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m</p>			<p>kein Handlungsbedarf kein-geringer Handlungsbedarf geringer Handlungsbedarf geringer-mittlerer Handlungsbedarf mittlerer Handlungsbedarf mittlerer-großer Handlungsbedarf großer Handlungsbedarf</p>
Buschkämpen	137	690	30	29%	<p>Zum überwiegenden Teil wird Buschkämpen von der unbesiedelten nördlichen Geestenederung bestimmt. Wohnbebauung findet sich nur im Westen des Ortsteils in unmittelbarer Nähe zur Bahntrasse. Nur knapp 30 % der dortigen Einwohner*innen leben im Einzugsbereich öffentlicher Grünanlagen (Grünanlage zwischen den Kleingartenanlagen von Buschkämpen). Den im Einzugsbereich dieser Grünanlage lebenden Bewohner*innen steht pro Kopf durchschnittlich weit über den angestrebten 20 m² / EW zur Verfügung, während für die restlichen Bewohner*innen südlich der Straße "Buschkämpen" keine öffentliche Grünanlage in angemessener Entfernung verfügbar ist.</p>	100%	<p>Durch die Kleingartenanlage "Ackmann" und die Friedhöfe "Lehe III" und "Spadener Höhe" besteht ein Angebot an sonstigen Freiflächen, dass für alle Bewohner*innen des Ortsteils als Erholungsraum erreichbar ist.</p>	100%	<p>Mit der nördlichen Geestenederung haben alle Bewohner*innen des Stadtteils über kurze Wege die Möglichkeit, freie Landschaft als Erholungsraum zu nutzen.</p>	<p>mittel</p> <p>kein-geringer Handlungsbedarf Durch die sehr gute Erreichbarkeit der nördlichen Geestenederung sowie der Kleingartengebiete und Friedhöfe wird für den durch Einzelhausbebauung mit Privatgrün geprägten Ortsteil Buschkämpen die stellenweise Unterversorgung mit öffentlichen Grünanlagen gut ausgeglichen. Zur Aufrechterhaltung einer ausreichenden Grün- und Freiflächenversorgung sollte eine Sicherung sowie Aufwertung des Kleingartengebietes als öffentlich zugängliches Grün angestrebt werden. Zudem sollte die Zugänglichkeit der freien Landschaft gesichert werden. Zur Vermeidung von Konflikten mit Wiesenvogelschutzmaßnahmen, ist ggf. eine gezielte Besucherlenkung erforderlich.</p>
Mitte-Süd	141	5.195	21	98%	<p>Die Bewohner*innen des Ortsteils Mitte-Süd leben im Einzugsbereich mehrerer kleiner Parks (Waldemar-Becké-Platz, Bgm.-Donandt-Platz, Paul-Haltenhof-Platz, Grünzug an der Geeste) sowie des Lohmann- und des Seedeichs. Damit sind 98 % der Anwohner*innen durch öffentliche Grünanlagen versorgt. Der Versorgungsgrad von durchschnittlich 21 m² / EW entspricht dem Zielwert für eine ausreichende Versorgung, wobei der westliche Bereich deutlich besser als der östliche Bereich des Ortsteils versorgt ist. So können die Bewohner*innen östlich Rampenstraße, Pragerstraße sowie Fährstraße zwar auch öffentliche Grünanlagen fußläufig erreichen, die durchschnittliche pro-Kopf-Versorgung liegt hier aber unter 10 m² / EW und kann nicht durch sonstige Freiflächen und / oder eine gute Erreichbarkeit von freier Landschaft ausgeglichen werden.</p>	0%	<p>Sonstige Grünanlagen stehen für Einwohner des Ortsteils nicht zur Verfügung.</p>	0%	<p>Zugänge in die freie Landschaft sind von Bewohner*innen des Ortsteils Mitte-Süd zu weit entfernt, als dass sie als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung stehen.</p>	<p>mittel</p> <p>geringer-mittlerer Handlungsbedarf Trotz der guten Versorgung der Bewohner*innen des Ortsteils Mitte-Süd mit zahlreichen kleineren Grünanlagen sowie den Deichen besteht ein Handlungsbedarf zur qualitativen Aufwertung der öffentlichen Freiräume sowie zur Durchgrünung des baulich stark verdichteten Ortsteils (z.B. Schaffung attraktiver Verbindungen zwischen den Deichen und den Wohngebieten sowie der Innenstadt). Ein besonderer Handlungsbedarf ergibt sich für die Wohngebiete mit einer pro-Kopf-Versorgung unterhalb des Zielwertes (insb. östlich Rampenstraße, Pragerstraße sowie Fährstraße), da hier weder durch sonstige Freiflächen noch durch eine gut erreichbare freie Landschaft ein Ausgleich gegeben ist.</p>
Mitte-Nord	142	7.311	15	100%	<p>Die Bewohner*innen des Ortsteils Mitte-Nord leben im Einzugsbereich mehrerer kleiner Parks (Waldemar-Becké-Platz, Bgm.-Donandt-Platz, Paul-Haltenhof-Platz, Zollinlandplatz) sowie des Lohmanndeichs. Zusammengefasst sind damit alle Anwohner*innen mit Grünanlagen versorgt. Der Versorgungsgrad von durchschnittlich 15 m² / EW liegt allerdings unterhalb des Zielwertes.</p>	46%	<p>Mitte-Nord profitiert von der Nähe zum Grabeland-/Kleingartengebiet in Twischkamp. Anwohner*innen nördlich der Wiener Straße und damit ca. drei Viertel der Ortsteil-Bewohner*innen leben im Einzugsbereich dieser Anlagen.</p>	0%	<p>Zugänge in die freie Landschaft sind von Bewohner*innen des Ortsteils Mitte-Nord zu weit entfernt, als dass sie als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung stehen.</p>	<p>mittel</p> <p>geringer-mittlerer Handlungsbedarf Die Bewohner*innen des stellenweise baulich stark verdichteten Ortsteils Mitte-Nord sind insgesamt nicht ausreichend mit öffentlichen Grünflächen versorgt. Während den Bewohner*innen nördlich der Bogenstraße noch vergleichsweise große Innenhöfe als wohnungsnaher Grünflächen zur Verfügung stehen, sind die Bewohner*innen südlich der Bogenstraße besonders auf die öffentlichen Grünflächen angewiesen. Eine große Bedeutung kommt somit der Sicherung sowie ggf. qualitativen Aufwertung der öffentlichen Grünflächen im Ortsteil zu. Um eine ausreichende Grün- und Freiflächenversorgung für den Ortsteil Mitte-Nord sicherzustellen, ist zudem die Sicherung sowie Aufwertung der Grabeland-/Kleingartenflächen im Ortsteil Twischkamp als öffentlich zugängliches Grün anzustreben. Es könnte zudem geprüft werden, ob Standorte zur Schaffung neuer grüner Freiräume verfügbar sind. Je nach Lage, Größe und Attraktivität könnten diese auch positiv auf die unterversorgten Bereiche der Ortsteile Goethestraße sowie Klushof wirken.</p>

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven											
Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen			Versorgung mit sonstigen Freiflächen		Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf	
			Ø m² GA /EW	% EW im Ezb öff. GA	Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)	% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft	Ezb freie Landschaft: < 100 ha = 500 m ≥ 100 ha = 1.000 m	Status gem. sozialräuml. Monitoring 2017		
					Ezb öffentliche Grünanlagen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m		Ezb sonstige Freiflächen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m			kein Handlungsbedarf kein-geringer Handlungsbedarf geringer Handlungsbedarf geringer-mittlerer Handlungsbedarf mittlerer Handlungsbedarf mittlerer-großer Handlungsbedarf großer Handlungsbedarf	
Geestemünde-Nord	211	6.226	49	100%	Die Wohngebiete des Ortsteils Geestemünde-Nord liegen im Einzugsbereich des Bürgerparks und des Seedeichs sowie mehrerer kleiner Grünanlagen: u.a. Liebesinsel, Berliner Platz, Elbinger Platz, Bismarck-Platz sowie Grünflächen am ehemaligen Wencke-Dock. Damit sind 100 % der Anwohner*innen mit öffentlichen Grünanlagen versorgt. Der Versorgungsgrad von durchschnittlich 49 m² / EW liegt über dem Zielwert. Allerdings trifft dies nicht auf die Bewohner*innen zwischen Columbusstraße und Borriesstraße sowie unmittelbar nördlich der Ludwigstraße zu. Hier liegt die durchschnittliche pro-Kopf-Versorgung mit öffentlichen Grünflächen bei durchschnittlich weniger als 10 m² / EW. Die weiter nördlich gelegenen Flächen mit weniger als 10 m² / EW im Bereich der Geesteschleife, werden überwiegend als Bundesfläche (Marineoperationsschule) und gewerbliche Fläche genutzt.	9%	Quartiere im Norden von Geestemünde-Nord nördlich der Mozartstraße liegen in geringer Entfernung zur Kleingartenanlage "Geesthelle". Damit können ca. 8,5 % der Ortsteilbewohner*innen diese als Erholungsflächen nutzen. Der überwiegende Teil der Anwohner*innen lebt jedoch außerhalb des Einzugsbereichs sonstiger Freiflächen.	19%	Anwohner*innen östlich der Elbestraße und nördlich der Ludwigstraße leben im Einzugsbereich der nördlichen Geesteneriederung. Über die Mozartstraße ist die Bahntrasse querbar und die freie Landschaft als siedlungsnaher Erholungsraum zugänglich.	mittel	geringer-mittlerer Handlungsbedarf Insgesamt ist der überwiegend durch Einzelhausbebauung mit hohem Anteil an privatem Grün geprägte Ortsteil Geestemünde-Nord gut mit öffentlichen Grünflächen versorgt. Allerdings trifft dies nicht auf die Bewohner*innen zwischen Columbusstraße und Borriesstraße sowie unmittelbar nördlich der Ludwigstraße zu. Hier liegt die durchschnittliche pro-Kopf-Versorgung mit öffentlichen Grünflächen bei durchschnittlich weniger als 10 m² / EW und zugleich ist die verdichtete Baustruktur in diesem Bereich durch einen geringen Anteil privaten Grüns geprägt. Sonstige Freiflächen oder eine gut erreichbare freie Landschaft sind hier zudem ebenfalls nicht vorhanden, so dass in diesem Bereich ein besonderer Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation besteht.
Geestendorf	212	11.734	20	74%	Ca. 74 % der Bewohner*innen von Geestendorf leben im Einzugsbereich von öffentlichen Grünanlagen. Dies sind mehrere kleine Anlagen wie Berliner Platz, Elbinger Platz/Holzshafen, Walther-Rathenau-Platz und der Platz Ecke Bismarckstraße/Friedrich-Ebert-Straße. Über die Bismarckstraße sowie "An der Mühle" ist für die Bewohner*innen im Osten des Ortsteils aber auch der Bürgerpark erreichbar. Keinen Zugang zu öffentlichen Grünanlagen in angemessener Entfernung haben die Anwohner*innen südlich der Wittekind-/Gellertstraße. Die pro-Kopf-Versorgung der Ortsteilbewohner*innen liegt bei durchschnittlich 20 m² / EW und damit im Bereich des Zielwertes für eine ausreichende Versorgung. Dies gilt allerdings nicht für die Bewohner*innen südlich der Wittekind-/Gellertstraße (hier 0 m² / EW) sowie für die Bewohner*innen westlich der Neumarkstraße, für welche durchschnittlich weniger als 10 m² GA / EW zur Verfügung stehen.	71%	Als sonstige Freiflächen zur siedlungsnahen Erholung steht den Bewohner*innen im Süden, Südwesten und Nordosten des Ortsteils der Friedhof "Geestemünde" sowie die Kleingartenanlage "Geestemünde-Süd" zur Verfügung. Ca. 72 % der Bewohner*innen werden durch dessen Einzugsgebiet abgedeckt.	0%	Zugänge in die freie Landschaft sind von Bewohner*innen des Ortsteils Geestendorf zu weit entfernt, als dass sie als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung stehen.	niedrig	geringer-mittlerer Handlungsbedarf Für die gut mit öffentlichen Grünanlagen versorgten Bereiche im nordöstlichen Bereich des Ortsteils besteht der Handlungsbedarf insbesondere in der Sicherung sowie ggf. qualitativen Aufwertung der bestehenden Grünanlagen sowie der Sicherung bzw. Herstellung attraktiver Wegebeziehungen zum Bürgerpark. Für die restlichen Bereiche des Ortsteils besteht ein größerer Handlungsbedarf, um eine ausreichende Grün- und Freiflächenversorgung zu gewährleisten. Hierfür ist u.a. die Sicherung sowie Aufwertung der Kleingartenanlage "Geestemünde-Süd" sowie des Friedhofs "Geestemünde" als öffentlich zugängliches Grün relevant. Dabei sollten in angemessener Entfernung zu den Wohngebieten auch Bereiche mit Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Zudem sollte geprüft werden, ob es innerhalb der Wohngebiete südlich der Wittekind-/Gellertstraße sowie westlich der Neumarkstraße mögliche Standorte zur Schaffung neuer grüner Quartiersplätze gibt. Die dort vorherrschende Blockrandbebauung mit tlw. grünen Innenhöfen sowie die Zeilenbebauung mit vergleichsweise großzügigem Grün umzu ersetzen zumindest für einen Teil der unterversorgten Wohngebiete zum aktuellen Zeitpunkt das fehlende öffentliche Grün. Gem. dem sozialräumlichen Monitoring 2017 wird dem Ortsteil ein niedriger Statuswert zugeordnet, welcher die Bedeutung von Erhalt, Pflege und ggf. Aufwertung sowie Neuschaffung von attraktiven Grünflächen unterstreicht.
Geestemünde-Süd	213	2.967	1	49%	Ca. die Hälfte der Bewohner des Ortsteils leben im Einzugsbereich des nur 0,3 ha großen Isländer Platzes. Weitere innerstädtische Grünanlagen sind aufgrund ihrer Entfernung nicht für die Naherholung geeignet. Die pro-Kopf-Versorgung liegt bei durchschnittlich 1 m² / EW und damit erheblich unter dem Zielwert für eine ausreichende Versorgung.	100%	Durch die Kleingartenanlage "Geestemünde-Süd" und die Friedhöfe "Wulsdorf" und "Geestemünde" stehen allen Bewohner*innen des Ortsteils Möglichkeiten der Naherholung in sonstigen Freiflächen zur Verfügung.	0%	Zugänge in die freie Landschaft sind von Bewohner*innen des Ortsteils Geestemünde-Süd zu weit entfernt, als dass sie als siedlungsnaher Erholungsraum zur Verfügung stehen.	mittel	mittlerer Handlungsbedarf Auch wenn die Zeilenbebauung des Ortsteils großzügige wohnblockeigene Grünflächen aufweist und zudem ein hoher Anteil an Einzelhaus- und Reihenhausbauung mit Privatgärten die starke Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen zumindest teilweise auffängt, besteht im Ortsteil Geestemünde-Süd ein deutlicher Bedarf zur Verbesserung der Situation. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Sicherung sowie Aufwertung der für die Ortsteilbewohner*innen gut erreichbaren Kleingartenanlage "Geestemünde-Süd" als öffentlich zugängliches Grün. Dabei sollten in angemessener Entfernung zu den Wohngebieten auch Bereiche mit Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven

Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen		Versorgung mit sonstigen Freiflächen	Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Status gem. sozialräuml. Monitoring 2017	Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf										
			Ø m² GA / EW	% EW im Ezb öff. GA		% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft												
									kein Handlungsbedarf kein-geringer Handlungsbedarf geringer Handlungsbedarf geringer-mittlerer Handlungsbedarf mittlerer Handlungsbedarf mittlerer-großer Handlungsbedarf großer Handlungsbedarf										
									Ezb öffentliche Grünanlagen: < 1 ha = 250 m 1 ha bis < 10 ha = 500 m 10 ha bis < 50 ha = 750 m ≥ 50 ha = 1.000 m Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)										
Bürgerpark	214	5.166	38	100%	65%	24%	mittel	kein Handlungsbedarf	Aufgrund des Einzugsgebiets des Bürgerparks sind alle bewohnten Baublöcke gut mit öffentlichen Grünanlagen versorgt. Als zusätzliches Angebot steht die gestaltete Parkanlage zwischen Golfplatz und Schiffdorfer Chaussee zur Verfügung. Mit durchschnittlich 38 m² / EW steht den Anwohner*innen annähernd doppelt so viel Grün zur Verfügung, wie der Zielwert für eine ausreichende Versorgung ansetzt.	Als sonstige Freiflächen zur siedlungsnahen Erholung stehen den Bewohner*innen im Südwesten des Ortsteils der Friedhof "Geestemünde" zur Verfügung. Ca. 65 % der Bewohner*innen werden durch dessen Einzugsbereich abgedeckt.	Die Bewohner*innen der westlich und südlich des Bürgerparks gelegenen Baublöcke können die südlichen Geesteneriederung als Naherholungsraum nutzen. Ca. ein Viertel der Bewohner*innen des Ortsteils leben innerhalb des Einzugsbereiches von Zugängen in die freie Landschaft.	Der Ortsteil Bürgerpark weist eine sowohl quantitativ als auch qualitativ sehr gute Versorgung mit Grün- und Freiflächen auf, so dass kein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation besteht.							
Grünhöfe	215	6.366	7	94%	83%	40%	niedrig	geringer-mittlerer Handlungsbedarf	Die Wohnbebauung Grünhöfes konzentriert sich auf die Mitte und den Westen des Ortsteils. Auf innerstädtische Grünanlagen (Grünanlage westlich Fritz-Reuter-Schule sowie Grünanlage westlich Gewerbegebiet Weißenstein) haben ca. 94 % der Bewohner*innen Zugriff. Außerhalb von Einzugsbereichen der Grünanlagen liegen die locker besiedelten Flächen nördlich bzw. östlich des Marschbrookweges. Insgesamt weisen alle Baublöcke des Ortsteils eine Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen auf. Die durchschnittlich 7 m² / EW liegen deutlich unter dem Zielwert von 20 m² / EW.	Als sonstige Flächen zur siedlungsnahen Erholung können mehr als 80 % der Bewohner*innen die Kleingartenanlage "Grünhöfe", den Friedhof "Wulsdorf" und/oder den Friedhof "Geestemünde" nutzen. Damit wird auch ein großer Teil der Anwohner*innen erreicht, der außerhalb der Einzugsbereiche innerstädtischer Grünanlagen wohnt.	Die freie Landschaft ist für ca. 40 % der Bewohner*innen Grünhöfes als Erholungsraum attraktiv. Sie haben über kurze Wege Zugang zum Wasserwerkswald Wulsdorf.	Der südliche Bereich des durch Einzelhausbebauung sowie Zeilenbebauung mit umfangreichen Freiflächen geprägten Ortsteils ist trotz der wenigen öffentlichen Grünflächen gut durch den Zugang zum Wasserwerkswald Wulsdorf als Naherholungsraum versorgt. In diesem Bereich besteht der Handlungsbedarf insbesondere in der Sicherung der Zugänglichkeit zum Wasserwerkswald sowie dem Erhalt und ggf. der qualitativen Aufwertung der großzügigen Freiflächen der Zeilenbebauung. Der nördliche Bereich des Ortsteils ist hingegen auf die Nutzung der Kleingartenanlage "Grünhöfe" sowie der Friedhöfe "Wulsdorf" und "Geestemünde" angewiesen, so dass hier ein größerer Handlungsbedarf, insbesondere zur Sicherung und Aufwertung der gut erreichbaren Kleingartenanlage als öffentlich zugängliches Grün, besteht. Zudem sollten in angemessener Entfernung zu den Wohngebieten auch Bereiche mit Aufenthaltsqualität entstehen. Gem. dem sozialräumlichen Monitoring 2017 wird dem Ortsteil ein niedriger Statuswert zugeordnet, welcher die Bedeutung von Erhalt, Pflege und ggf. Aufwertung sowie Neuschaffung von attraktiven Grünflächen unterstreicht.							
Schiffdorferdamm	221	2.458	104	95%	27%	12%	hoch	kein Handlungsbedarf	Die Wohnbebauung Schiffdorferdamms konzentriert sich auf den Süden des Ortsteils. Ein kleineres Wohngebiet liegt nördlich des Klinikums Reinkenheide. 95 % der Bewohner*innen werden von Einzugsbereichen öffentlicher Grünanlagen abgedeckt. Ausschlaggebend für die Grünversorgung ist der Park Reinkenheide. Hinzu kommt für Baublöcke nahe der Autobahn die gestaltete Parkanlage südlich des Golfplatzes. Mit durchschnittlich 104 m² / EW ist der Ortsteil sehr gut mit Grün versorgt. Lediglich im äußersten Südosten des Ortsteils befinden sich wenige Baublöcke knapp außerhalb des Einzugsbereiches einer öffentlichen Grünanlage. Im stadtweiten Vergleich hat Schiffdorferdamm nach Weddewarden den zweithöchsten Versorgungsgrad.	Ca. ein Viertel der Anwohner*innen kann über kurze Wege die Kleingärten nördlich des Parks Reinkenheide erreichen. Für den Großteil der Einwohner*innen südlich der Postbrookstraße liegen diese allerdings in zu großer Entfernung für eine siedlungsnahen Erholungsnutzung.	Als siedlungsnaher Erholungsraum in der freien Landschaft stehen der Reinkenheider Forst und die angebundene Agrarlandschaft zur Verfügung. Davon profitieren ca. 12 % der Bewohner*innen Schiffdorferdamms, insbesondere in den Siedlungsgebieten nördlich der Postbrookstraße.	Der Ortsteil Schiffdorferdamm ist insgesamt sehr gut mit attraktiven Grün- und Freiflächen versorgt. Lediglich im äußersten Südosten des Ortsteils liegen wenige Baublöcke knapp außerhalb des Einzugsbereiches von Grün- und Freiflächen. Aufgrund der hier ebenso wie im gesamten Ortsteil vorherrschenden Einzelhausbebauung mit Privatgrün, besteht aber auch für diesen Bereich kein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation.							
Surheide	231	2.929	0	0%	0%	98%	hoch	kein Handlungsbedarf	Von keiner öffentlichen Grünanlagen reicht der Einzugsbereich bis nach Surheide.	Sonstige Freiflächen stehen für Einwohner des Ortsteils nicht zur Verfügung.	Die Wohnbebauung von Surheide wird im Norden vom Helmer-/Kohlenmoor und im Süden durch den Wald von Surheide mit der Wulsdorfer Baggerkuhle (Landschaftsschutzgebiet Surheide-Süd / Ahnthammsmoor) begrenzt. Beide Landschaften bieten aufgrund der kurzen Wege die Möglichkeit zur siedlungsnahen Erholung in der freien Landschaft für alle Bewohner*innen.	Der am Stadtrand gelegene Ortsteil Surheide ist durch Einzel- sowie Reihenhausbebauung mit privatem Grün geprägt. Durch die unmittelbare Nähe zur freien Landschaft, insbesondere zum Landschaftsschutzgebiet Surheide Süd / Ahnthammsmoor, stehen den Bewohner*innen des Ortsteils trotz fehlender öffentlicher Grünanlagen gute Naherholungsmöglichkeiten zur Verfügung, welche zudem den Charakter des Ortsteils als städtischen Randgebiet mit eher dörflichem Charakter unterstreichen. Zur Aufrechterhaltung der Grün- und Freiflächenversorgung sollte das bestehende Wegenetz der angrenzenden freien Landschaft gesichert und Instand gehalten werden.							

Ortsteilbezogene Versorgung mit Grün- und Freiflächen in Bremerhaven

Ortsteil	Nr. OT	EW	Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen		Versorgung mit sonstigen Freiflächen	Versorgung mit Zugängen zur freien Landschaft		Status gem. sozialräuml. Monitoring 2017	Zusammenfassende Bewertung / Handlungsbedarf
			Ø m² GA / EW	% EW im Ezb öff. GA	Ø m² GA / EW: rot: < Zielwert (20m²/EW) grün: ≥ Zielwert (20m²/EW)	% EW im Ezb sonstiger Freiflächen	% EW im Ezb freier Landschaft		Ezb freie Landschaft: < 100 ha = 500 m ≥ 100 ha = 1.000 m
Dreibergen	241	5.682	1	15%	75%	44%	mittel	geringer-mittlerer Handlungsbedarf Der zwar durch Einzelhausbebauung mit privatem Grün geprägte Ortsteil Dreibergen weist dennoch einen deutlichen Mangel an öffentlichen Grünanlagen auf. Dieser wird für einen Teil der Bewohner*innen durch die Nähe zum Wasserwerkswald Wulsdorf ausgeglichen. Zudem kann auch der gut erreichbare Friedhof Wulsdorf als Naherholungsmöglichkeit genutzt werden. Insbesondere für die Bereiche außerhalb des Einzugsbereiches des Wasserwerkswaldes Wulsdorf sollten dennoch Möglichkeiten zur Schaffung öffentlicher Grünflächen / grüner Quartiersplätze geprüft werden, welche im Gegensatz zu den Friedhofsflächen eine breitere Nutzergruppe ansprechen und ggf. auch der Grünversorgung des Ortsteils Jedutenberg dienen könnten. Ggf. könnte auch eine Sicherung und Aufwertung der Grabelandflächen zur Verbesserung der Situation beitragen.	
Jedutenberg	242	5.241	7	70%	45%	83%	mittel	kein-geringer Handlungsbedarf Trotz der deutlichen Unterversorgung des Ortsteils mit öffentlichen Grünanlagen, kann für den überwiegenden Teil der Bewohner*innen des Ortsteils die Grün- und Freiflächenversorgung durch gut erreichbare und attraktive Bereiche der freien Landschaft (Rohrniederung, Wasserwerkswald Wulsdorf, Stadtwald Ahnthammsmoor) sichergestellt werden. Für die Bewohner*innen im Nordwesten des Ortsteils trifft dies allerdings nicht zu, so dass in diesem Bereich ein Handlungsbedarf besteht. Die dortige Freifläche zwischen Wohnbebauung und Bahntrasse eignet sich ggf. zur Schaffung einer öffentlichen Grünfläche, welche auch dem Ortsteil Dreibergen zugutekommen würde. Aufgrund der vorherrschenden Einzelhausbebauung mit privatem Grün sowie der Nähe zum Friedhof "Alt-Wulsdorf" ist der Handlungsbedarf allerdings weniger akut.	
Fischereihafen	251	138	0	0%	68%	0%	mittel	geringer-mittlerer Handlungsbedarf Der Ortsteil Fischereihafen ist v.a. durch gewerbliche Bauflächen geprägt. Der Wohnnutzung kommt hier derzeit eine untergeordnete Funktion zu. Um dennoch eine angemessene Versorgung der Ortsteilbewohner*innen mit Grün- und Freiflächen zu erreichen, könnten Maßnahmen im Ortsteil Geestemünde-Süd auch dem Fischereihafen dienen (z.B. Aufwertung der Kleingartenanlage "Geestemünde-Süd" als öffentlich zugängliches Grün mit Aufenthaltsqualität). Zudem sollte bei neuen Planungen in diesem Bereich (z.B. Wertquartier) immer eine ausreichende Schaffung neuer Grünflächen berücksichtigt werden.	